Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 38 (1968)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE NEUE SCHULPRAXIS

NOVEMBER 1968 38. JAHRGANG / 11. HEFT

Inhalt: Ein Stoffplan zur Geographie in der sechsten Klasse – Der Friesenweg - vom Text zum Hörspiel – Das Blaue Lichtlein – Politik – Erfahrungsaustausch – Immer das Gegenteil – Neue Büche

Ein Stoffplan zur Geographie in der sechsten Klasse

Von Erich Hauri

(Fortsetzung)

Der Kanton Graubünden

Reise- und Ferienland

Chur (Bischofsstadt und Hauptstadt des Kantons Graubünden) liegt auf dem Schuttkegel der Plessur und ist das Eingangstor zu den Bündner Tälern.

Aufgabe

Auf der Schweizer Karte findet ihr noch andere Eingangstore. Sucht sie! Beschriftet die Pläne auf dem Arbeitsblatt und malt sie aus!

Auf zwei Verkehrswegen gelangen wir nach Chur:

1. Auf dem Schienenweg der SBB

2. Auf der Strasse (Walenseestrasse und Autobahn)
Warum führen Autobahnen nach Chur?

a) Zufahrt zum Autotunnel durch den San Bernardino (Verbindung Alpennordseite – Alpensüdseite)

b) Zufahrt zu einem grossen Feriengebiet

c) Zufahrt zu vielen Alpenpässen (Flüela, Ofenpass, Julier, Maloja, Bernina, Oberalp, Lukmanier)

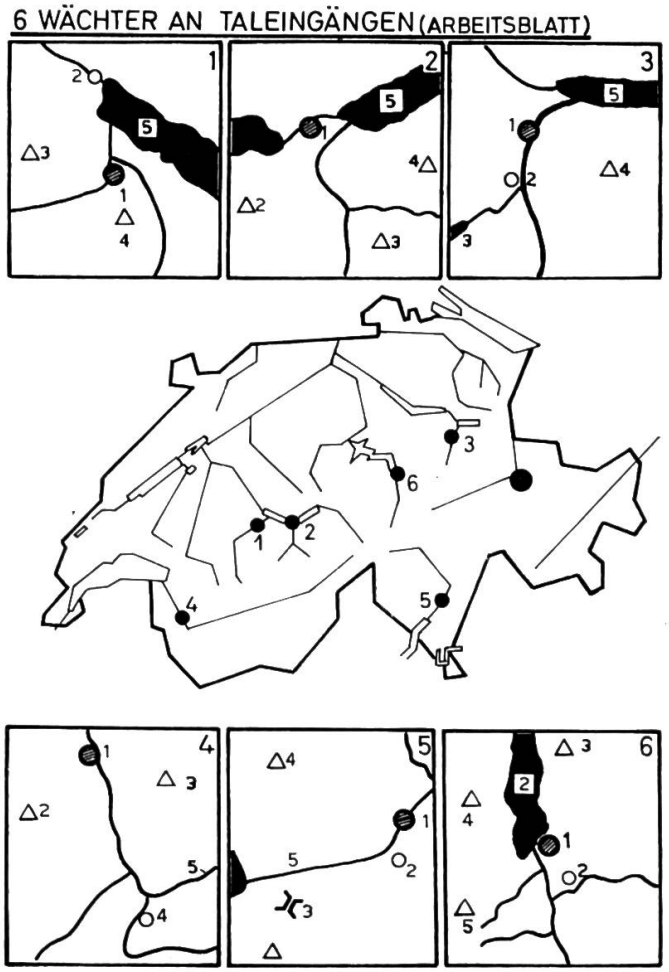


Abb. 5

Aufgaben

1. Wie viele Züge fahren täglich von Zürich nach Chur?
2. Wieviel Zeit benötigt ein Schnellzug für diese Strecke?
3. Es treffen nicht nur Züge aus Richtung Zürich ein! (Rheintallinie!)
4. Zeichnet die Nord-Süd-Verbindung (San Bernardino) mit den zwei Anfahrtsstrecken. Sie geben über das Einzugsgebiet des Verkehrs Auskunft.
5. Sucht mit Hilfe der Schweizer Karte andere wichtige Alpenpass-Strassen (Gotthard, Susten, Grimsel, Furka, Oberalp, Simplon, Pillon, Col des Mosses, Klausen)!

Hausaufgabe: Erstellt einfache Pläne! (Abb. 6)

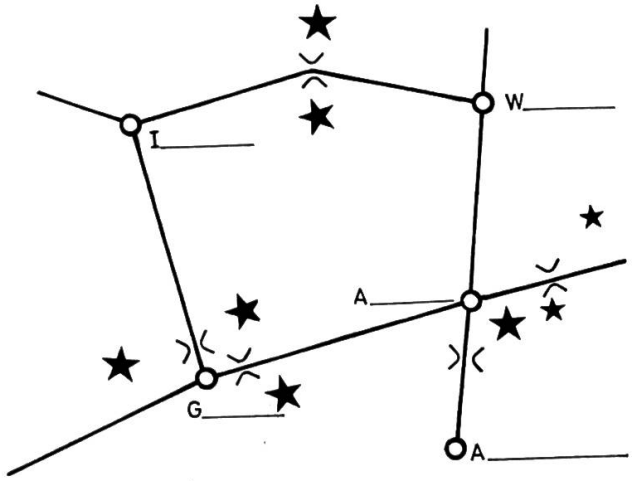


Abb. 6

Drei Autotunnels, aber eine und die selbe Aufgabe: Zu jeder Jahreszeit offene Wege vom Norden nach dem Süden Europas! Grosser St.Bernhard, eröffnet 1964 (5,8 km Länge). Gotthard-Autotunnel, geplant. San Bernardino, eröffnet 1967 (6,6 km Länge)
Wir reisen ins Land der 150 Täler.
Kennenlernen der Talschaften, Orte, Pässe und Berge.

Arbeit mit der Karte

Vervollständigt den Plan! (Abb. 7)

Literatur

Max Eberle: Das Bündnerland, eine geographische Einheit. Neue Schulpraxis 1937, Heft 7

Sommer und Winter besuchen Tausende von Feriengästen das Bündnerland. Sie kommen hauptsächlich aus Nordamerika, Grossbritannien, Frankreich, Italien, Holland, Belgien, Deutschland und aus den verschiedenen Landesteilen der Schweiz.

Hausaufgabe (Vorbereitung eines Unterrichtsgespräches)

Schaut in einem Atlas nach, auf welchen Wegen die Fremden ins Bündnerland reisen!

Die Feriengäste suchen Naturschönheit und Ausspannung.
Die Kurgäste suchen Genesung.

Die Ferienorte bieten ihnen:
1. Gute Verkehrsmöglichkeiten (Bahn, Postauto, Bergbahnen)
2. Gutgeführte Hotels und Pensionen
3. Gepflegte Wander- und Spazierwege
4. Tüchtige Bergführer, Sport- und Turnlehrer

CHUR, EINGANGSTOR ZU DEN TÄLERN GRAUBÜNDENS (ARBEITSBLATT)

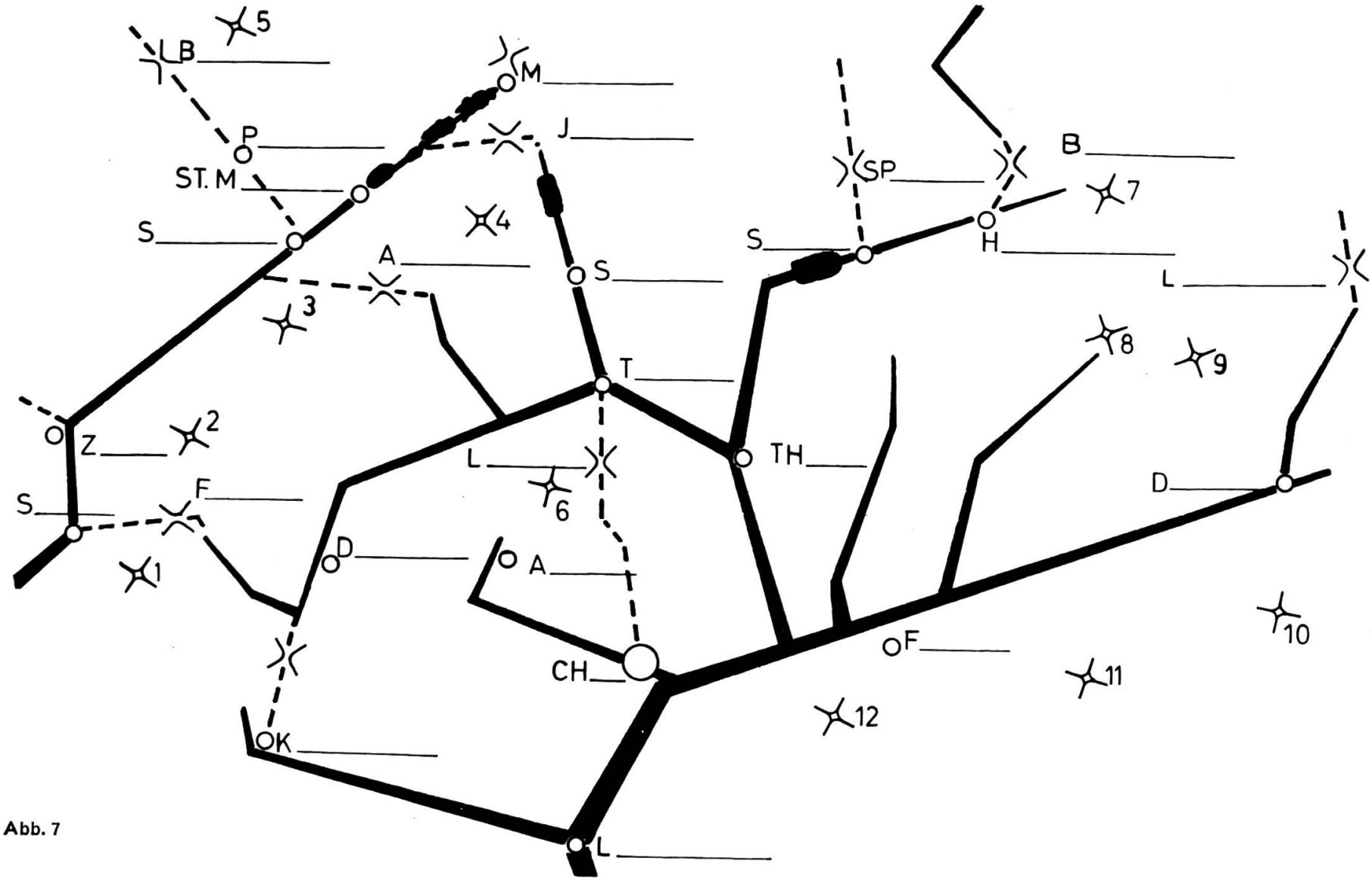


Abb. 7

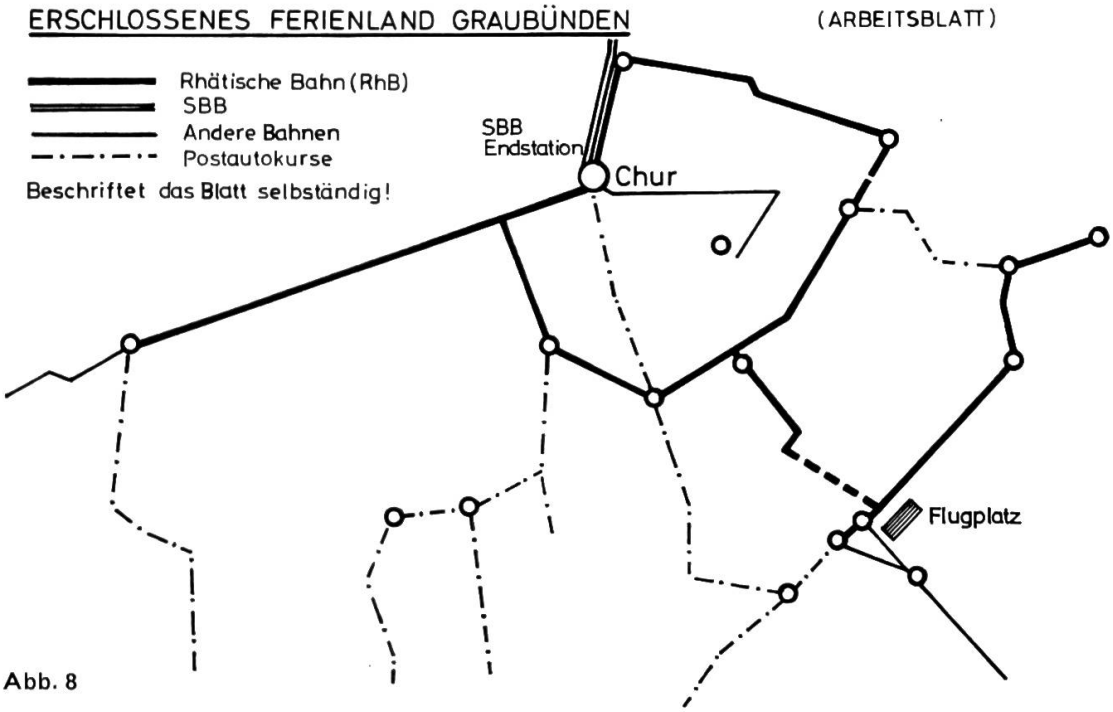


Abb. 8

Aufgabe

Wenn die Schweiz ein Ferienland ist, kann Graubünden nicht das einzige Feriengebiet sein.

○ FERIENORTE
⊔ HEILBÄDER
□ SANATORIEN

(ARBEITSBLATT)

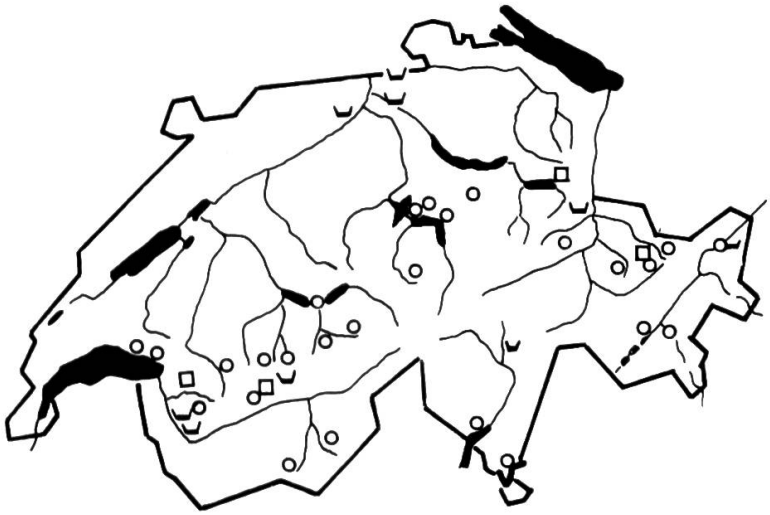


Abb. 9

Sucht mit Hilfe der Schweizer Karte die Ferienorte (Abb. 9), bezeichnet sie mit dem Anfangsbuchstaben und erstellt eine Legende. Lugano ist ein ausgesprochener Sommerferienort. Füllt den Kreis rot aus! St.Moritz ist vornehmlich Winterferienort. Malt den Kreis blau aus!

Schattenseiten des Fremdenverkehrs

Entvölkerung abgelegener Bergtäler.

Vergleich	Einwohnerzahl von Arosa	Einwohnerzahl von Hinterrhein
1850	56	163
1950	2600	98

Paläste und «Bunker» verunstalten die schöne Alpenlandschaft.

Das Aushängeschild der Ferienorte ist der Prospekt.

Aufgabe

Wir sammeln Prospekte und kleben sie in unser Arbeitsheft. (Bitte keinen Sturm auf die Reisebüros!)

Zusätzliches Thema

Der Schweizerische Nationalpark (Unterrichtsgespräch)

Überlegt euch folgende Fragen:
1. Warum wurde der Schweizerische Nationalpark geschaffen?
2. Welche Landschaft wählte man dafür?
3. Was ist im Nationalpark verboten – was ist erlaubt?

Aufgabe

Bestimmt mit Hilfe der Schweizer Karte die Fläche des Nationalparkes! Vergleicht seine Ausdehnung mit der Grösse eures Heimatkantons! Zeichnet!

Übersicht über die Schülerarbeiten

1. Arbeiten mit der Schweizer Karte: Eingangstore; Täler, Ortschaften, Pässe und Berge des Kantons Graubünden. Feriengebiete der Schweiz.
2. Unterrichtsgespräch: Der Reiseweg unserer Feriengäste.
3. Arbeit mit dem Kursbuch.
4. Prospekte sammeln. (Wir räumen dem Schüler hiefür sehr viel Zeit ein!)

Der Kanton St.Gallen

Literatur

Hans Ruckstuhl: Die Säntiskantone. Neue Schulpraxis 1943, Heft 6. Die in dieser umfassenden Arbeit enthaltenen Kapitel über das Fürstenland, das Toggenburg, das Sarganserland, das Gasterland und das st.gallische Rheintal sind in den folgenden Stoffplan eingeflochten.

Zeichnerische Aufgabe

Wir übertragen den Kanton St.Gallen auf Transparentpapier und zeichnen ihn – mit Hilfe des Quadratgitters vergrössert – ins Arbeitsheft. Jeder Besprechung schliesst sich der entsprechende Hefteintrag an.

Wasser: Segen und Fluch

Wer liefert uns das Trinkwasser?

a) Quellen
b) Grundwasserseen oder Grundwasserflüsse. Diese bilden sich tief im Boden

über wasserundurchlässigen Schichten (Lehm, Fels). Sehr oft leisten beide zusammen wertvolle Gemeinschaftsarbeit.

Praktische Arbeit

Zuunterst in ein Einmachglas kneten wir eine Lehmschicht, deren Oberfläche etwas zum Glasrand hin abällt. Darüber legen wir je eine Schicht Kies, Sand und Humus. Wir träufeln Wasser hinein. Wo sammelt es sich?
Wir überlegen uns die Folgen, wenn in einer Stadt Quell- und Grundwasserversorgung versagen würden.
Die Stadt St.Gallen will sicher sein! Sie bezieht ihr Wasser aus dem Bodensee. Ist diese Art der Wasserfassung heute noch zu verantworten? Welches sind die Vorteile einer Seewasserversorgung? Schematische Darstellung (Abb. 10) an der Wandtafel (Moltonwand).

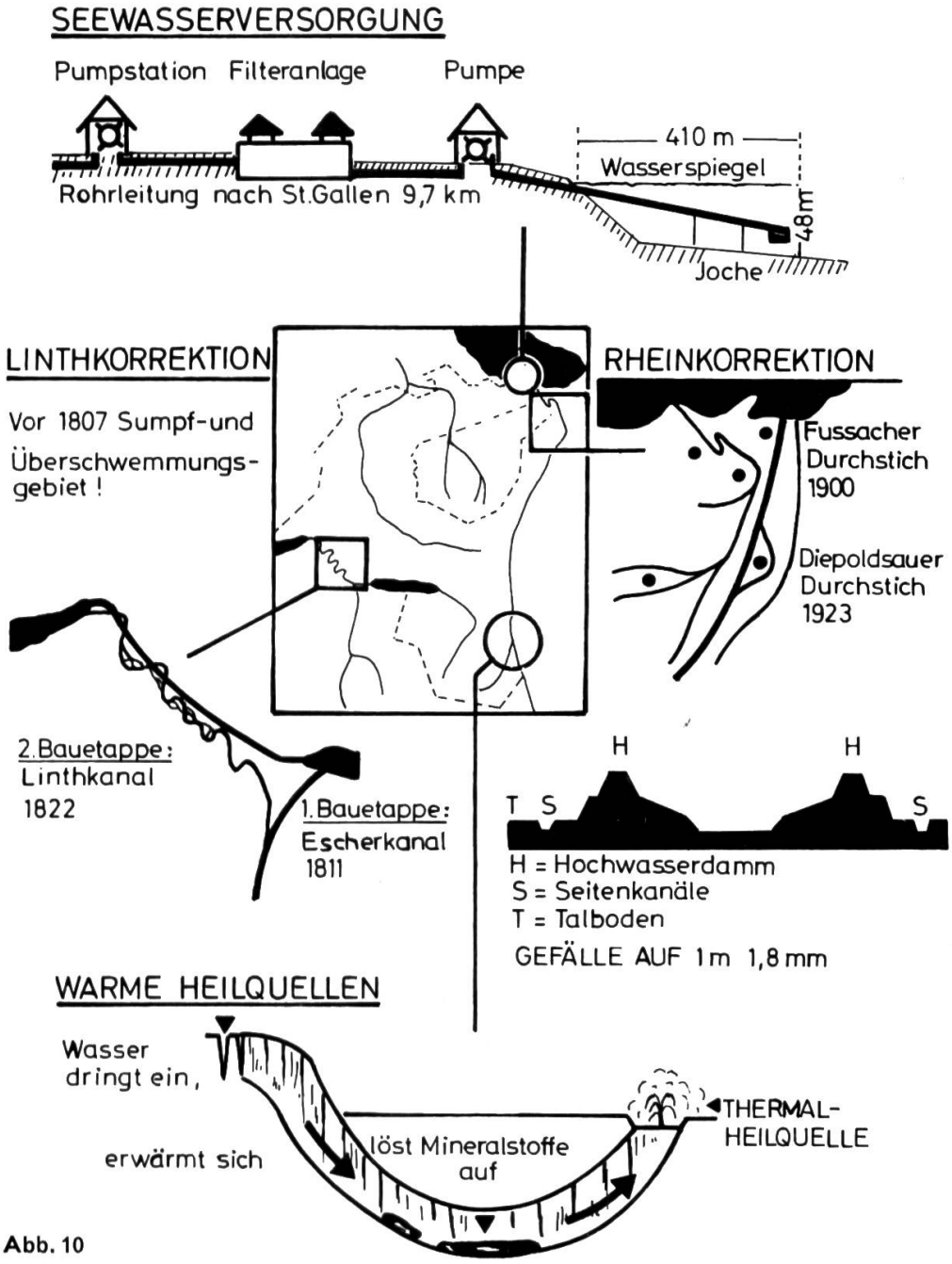


Abb. 10

Hausaufgabe

Überlegt euch die Antworten auf zwei Fragen:
1. Warum fasst man das Wasser so weit vom Ufer entfernt und so tief?
2. Warum ist die Saugrohröffnung nach unten gerichtet?

St.Gallen ist Marktort und wichtigste Handelsstadt der Ostschweiz. Die Stadt hat 78000 Einwohner. Sie liegt 270 m höher als der Seespiegel. Gründung durch Gallus (614): Einsiedelei → Kloster → Stadt.

Wil: Eingang ins Toggenburg. Bezirkshauptort. Eine Gründung der Grafen von Toggenburg. Der «Hof» war im 15. und 16. Jahrhundert Residenz der Äbte von St.Gallen. Industrie: Brauerei, Traktoren, landwirtschaftliche Maschinen...

Literatur

Hans Ruckstuhl: Das Fürstenland.

Aufgabe

Zeichnet die Eisenbahnknotenpunkte St.Gallen, Gossau und Wil ein! Unterscheidet Haupt- und Nebenlinien durch verschieden starke Strichführung!
Tragt auf der Karte im Arbeitsheft die wichtigsten Ortschaften des Toggenburgs (Wattwil: Strassen- und Eisenbahnkreuz; Wildhaus: Ferienort, Übergang ins Rheintal) und die bekanntesten Berge ein!

Literatur

Hans Ruckstuhl: Das Toggenburg, ein geschlossenes Bergtal.

Was verstehen wir unter einer Thermalquelle?

Therm (thermos) heisst «warm». Eine Thermalquelle ist also eine warme (Heil)quelle.
Allgemeines: Die Sonne erwärmt die Erdoberfläche. Die Erde hat aber auch eine innere Eigenwärme. Beweise:
a) Beim Bau des Gotthardtunnels hat man eine Bergwärme von 32°, beim Bau des Simplontunnels sogar eine solche von 55°C gemessen.
b) Vulkanische Ausbrüche.
c) Warme Quellen. Wärmezunahme 1°C je 30 bis 35 m Erdtiefe.

So kommt es zu einer Thermalquelle!

1. Wasser (Regen) versickert und erwärmt sich.
2. In tiefen Gesteinsschichten löst es Mineralien (Eisen, Schwefel, Radium...) auf.
3. Das warme Wasser tritt als Quelle aus dem Boden (siehe die Abbildung 10!).

Dort, wo ertragreiche Quellen gefunden wurden, entstanden Kur- und Badeorte (Abb. 9 «Graubünden»).

Was muss ein Kurort seinen Gästen zur Verfügung stellen? Hotels, Pensionen, Bäder (Schwimm- und Einzelbäder), Trinkhallen, Kurärzte, Pflege- und Massagepersonal, Apotheken, Labors. Das Wasser der uralten Therme Pfäfers führt man in einer 4 km langen Leitung nach Ragaz. Der Badeort besitzt ein Thermal-Hallenschwimmbad von 24 m Länge, 9 m Breite und 70 bis 180 cm Tiefe.
Vergleicht mit der Fläche eurer Turnhalle!

Die St.Lorenzquelle in Leukerbad liefert in der Minute 800 bis 900 Liter Wasser von 51°C Wärme. Wie gross ist der tägliche Ertrag?

Ragaz wirbt mit einem schönen, farbigen Prospekt!
Was da nicht alles geboten wird! Herrliche Wanderwege, Kursaalbetrieb, Tennis, Reiten, Minigolf, fischreiche Gewässer für Angler u.a.m.
Der Badeort liegt am Rande eines bekannten Wintersportgebietes. Gondelbahn: Bad Ragaz–Pardiel, Ski- und Sessellift: Pardiel–Pizolhütte.

Literatur

Hans Ruckstuhl: Das Sarganserland.

Gruppenarbeit

Wir bilden vier Gruppen mit je einem Obmann. Sie haben die Aufgabe, das Land vor der Einmündung eines Flusses in den See zu beobachten.

1. Gruppe: Rhein (Bodensee)
2. Gruppe: Tessin (Langensee)
3. Gruppe: Rhone (Genfersee)
4. Gruppe: Reuss (Vierwaldstättersee)

Fragen

1. In welcher Färbung zeigt sich auf der Karte das Mündungsgebiet?
2. Was schliesst ihr daraus?
3. Wie lange und wie breit ist dieses Mündungsgebiet? Messt!
4. Hat dieses Gebiet früher einmal anders ausgesehen?
5. Ist dieses Land heute bebaut?

Die Schüler setzen sich für eine halbe Stunde zur Beratung zusammen. Der Obmann notiert die Ergebnisse der Besprechung.

Wandtafelanschrift

1. Unsere Seen waren früher grösser.
2. Die Zufluss-Ablagerungen haben das Wasser zurückgedrängt.

Ablagerungsgebiet	jährliche	tägliche	stündliche Ablagerung
Reuss (Urnersee)	150000 m^3	548 m^3	22 m^3
Linth (Walensee)	60–80000 m^3	?	?
Rhein (Bodensee)	3 Mio m^3	?	?
Rhone (Genfersee)	?	?	7500 kg

Füllt die leeren Felder aus!

3. Durch Aufschüttung ist das Gefälle vermindert worden.

Folgen

1. Je geringer das Gefälle, desto mühsamer befördert der Fluss das Geschiebe
2. Ablagerung und Erhöhung des Flussbettes
3. Pendellauf
4. Überschwemmungen
5. Zerstörung der Kulturen und Siedlungen
6. Verpestung der Luft. Krankheiten.

Aufgabe: Zeichnet das Längsprofil des Rheins in fünf Stufen:

Tomasee–Disentis	je Meter 66	mm
Disentis–Ilanz	je Meter 15	mm
Ilanz–Reichenau	je Meter 5	mm
Reichenau–Chur	je Meter 2	mm
Chur–Bodensee	je Meter 1,8	mm

(zehnfach überhöhen: auf 10 cm zum Beispiel 66 mm)

Notwendige Arbeiten: 1. Geradlinige Flussführung, 2. Dammbauten, 3. Zuflüsse in Seitenkanälen sammeln und unmittelbar in das Läuterungsbecken (See) führen, 4. Entwässerungsarbeiten (siehe die Abbildung 10!)

Aufgaben

1. Wir vergleichen die Arbeiten bei der Linthkorrektion mit jenen bei der Rheinkorrektion (Übereinstimmungen und Unterschiede).
2. Nach der Besprechung dieser beiden Korrektionen können wir ohne grosse Schwierigkeit die Arbeiten an der Aare (Bielersee) und an der Kander rekonstruieren. Versucht es! Zeichnet!

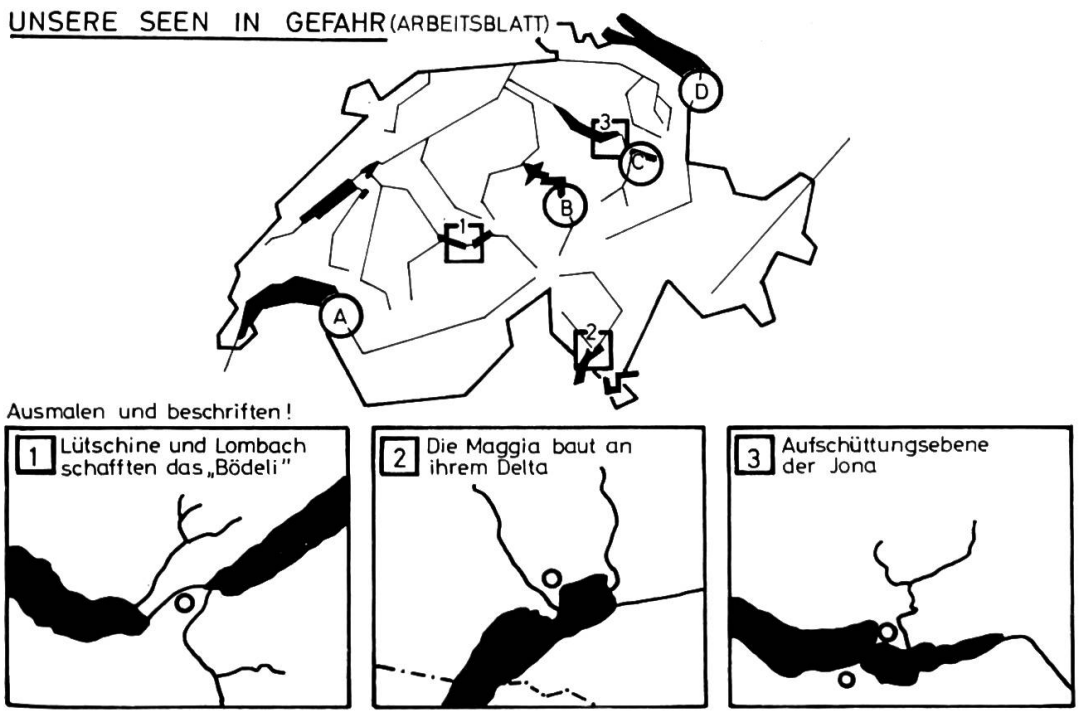


Abb. 11

Literatur

Hans Ruckstuhl: Das Gasterland.
Hans Ruckstuhl: Das st.gallische Rheintal.
Heinrich Pfenninger: Werden die Berge kleiner? Neue Schulpraxis 1939, Heft 12.

Zusatz-Thema

Der Föhn

Wie er entsteht.
Der Föhn ist ein warmer, trockener Wind (Erwärmung auf 100 Fall-Meter 1 °C).

Aufgabe

Berechnet die Wärme! Gotthard 2100 m (0°C), Altdorf 462 m (? °C).

Der Föhn schmilzt in einem Tag so viel Schnee, wie die Sonne in 14 Tagen. (Der Föhn «verbrennt» den Schnee. Keine Hochwasser!). Der Föhn ist der «Traubenkocher». Ihm ist es zu verdanken, dass bei uns Edelkastanien und Mais gedeihen und reifen.

Föhntäler sind Süd-Nord-Täler: Rheintal (von Chur an abwärts), oberes Toggenburg, Tal der Linth und Sernft bis oberer Zürichsee, Reusstal, Tal der Engelbergeraa und der Sarneraa, Vierwaldstätterseegebiet, Haslital, Brienzersee, Lütschinentäler, Simmental, Thunersee und Aaretal bis Bern, oberes Saanetal.
Der Föhn trägt die Schuld an vielen Brandkatastrophen.

Aufgabe

Zeichnet die Schweiz. Tragt die Föhntäler und die Orte ein, die durch Föhneinwirkung teilweise oder ganz einem Brand zum Opfer gefallen sind: Guttannen, Frutigen, Heiden, Glarus, Zweisimmen, Oberhofen (Thunersee), Lenk, Rüti (SG), Sils (Domleschg), Meiringen, Grindelwald, St.Stephan (Simmental), Merligen (Thunersee), Bonaduz (Domleschg).

Übersicht über die Schülerarbeiten

1. Vergrössern eines Kantons mit Hilfe des Quadratgitters!
2. Erstellen eines einfachen Modells (Grundwasser).
3. Überlegungsaufgabe: Seewasserversorgung.
4. Erarbeiten der Grundlagen für ein Unterrichtsgespräch: Geschiebeablagerung – Überschwemmungen – Korrektionen.
5. Darstellen eines Längsprofils (Rheinquelle–Bodensee).
6. Vergleich: Linthkorrektion – und Rheinregulierung.

Fortsetzung folgt.

Der Friesenweg – vom Text zum Hörspiel

Hörspielerarbeitung für die Oberschule

Von Peter von Rotz

Um es vorwegzunehmen: diese Art der Textauswertung erfordert Zeit. Das intensive Arbeiten und Erleben des Schülers rechtfertigen sie aber, um so mehr, als der sprachlichen und zeichnerischen Auswertung innerhalb des Themas wenig Grenzen gesetzt sind.
Grundlage bildet die folgende Erzählung von Meinrad Lienert:

Der Friesenweg

❶ Im Berner Oberland gibt es eine Gegend, das Saanenland, in der es nachts gar nicht geheuer ist. Da ist's besser, wenn man nicht über Weg sein muss und im Guckauskämmerchen im sichern Laubbett liegen kann. Denn oft geht es draussen vor den Häusern und Stadeln fürchterlich zu mit Donnern, Dröhnen und Krachen, und es

braust, heult, schellt und hornt durchs ganze Land. Wer's aber hört, bekreuzt sich und macht sich unter die Decke, da er wohl weiss, dass das Friesenvolk über Weg ist.

❷ Nämlich in alten Zeiten war vom Meere her ein Friesenvolk, das Hungersnot und Überschwemmungen aus der Heimat vertrieben hatten, in die schönen Täler des Saanenlandes eingezogen. Und da ihm diese grüne Bergwelt gar wohl gefiel, machte es sich darin heimisch. Die grünen Weiden wurden bebaut und die wilden Tiere in die Bergwälder zurückgetrieben.

❸ Aber ihre alte Heimat konnten die Friesen doch nie vergessen bis auf den heutigen Tag. Darum steigt dies tote Volk oft in gewissen Nächten, besonders um die Wintersonnenwende, aus seinen Gräbern, schart sich zusammen und kehrt genau auf dem gleichen Wege, auf dem es einst ins Bernerland gezogen war, heim zu den fernen Ufern der grauen Nordsee. Und in der gleichen Nacht kehrt es auch wieder zurück, sobald es das Rauschen und Branden des Meeres vernommen hat, zurück in seine Grabhügel im bernischen Saanenlande.

❹ Wehe aber jenen, die dem Friesenvolk seinen gewohnten Weg, von dem es keinen Finger breit abweicht, verlegen wollten! Häuser und Mauern zerfetzen die erzürnten Geister dann wie Garnknäuel und wischen alles aus ihrem Weg, als führen Lawinen vor ihnen her.

❺ Vor vielen, vielen Jahren wurde einstmals dennoch auf einer Alp ein Viehstall aus Unbedachtsamkeit mitten auf den Friesenweg gebaut. Glücklicherweise waren aber durch Zufall seine beiden Türen gerade da angebracht worden, wo der Friesenweg ein- und ausmündete, also dass der unheimliche Geisterweg mitten durch den Stall gehen konnte. Daher liess der Senn vorsichtig alleweil, sobald das Vieh nach dem Melken wieder in die Nacht hinausgelassen worden war, die Türen sperrangelweit offen. Sooft dann der Friesenzug durch den Stall brauste, wurde er doch nie verheert, noch geschah einem der mit Grausen auf dem Heulager liegenden Älpler etwas.

❻ Eines Tages gedachte der Senn, seine Lieben im Tale wieder einmal aufzusuchen, da er sie fast den ganzen Sommer über nicht mehr gesehen hatte. Er nahm also die Traggabel auf den Rücken und legte einen Buttersack darauf. Bevor er aber ging, rief er den Meisterknecht beiseite und empfahl ihm dringend, er möchte doch ja nie unterlassen, die Türen des Stalles während der Nacht sperroffen zu lassen, damit das tote Friesenvolk seinen Weg ungehindert durch den Stall nehmen könne, wenn es etwa umgehen sollte.

❼ Als aber der Senn davongegangen und zu Tal gestiegen war, teilte der Meisterknecht den andern Knechten die Warnung des Sennen mit, und da hatten sie zusammen ein grosses Gelächter und verspotteten die Einfalt ihres Herrn. Sie trieben es so weit, dass sie übereinkamen, den Friesenweg zu versperren und daher die beiden Stalltüren zu schliessen. Gedacht, getan. Sie verriegelten beide Türen fest und legten sich danach lachend auf ihr Wildiheulager.

❽ Draussen aber begann es zu winden, erst nur schwach und dann immer stärker; doch sie beachteten es nicht und schliefen ein.

❾ Sie mochten noch nicht lange geschlafen haben, als sie auf einmal ein seltsames Murren wie fernes Donnern aufweckte. Erst glaubten sie an ein heraufziehendes Gewitter, aber durch die Spalten des Gadens schimmerten die Sterne. Und jetzt ward das Murren und Knurren stärker und ward daraus ein unheimliches Rauschen und Rollen. Und nun war es ihnen, sie vernehmen das Getute mächtiger Hörner, Pferdegewieher und Hundegebell und dröhnendes Waffenklirren.

❿ Erschrocken richteten sie sich auf und lauschten. Deutlich hörten sie's nun dahertraben, und etwas wie ein unablässiges Peitschenknallen war ums Dach. Und jetzt fuhr's an die Türe wie ein furchtbarer Donnerschlag, von dem der Stall erbebte, und eine Stimme erscholl in der Nacht draussen: «Tüet uf die Tür, wann d's Friesenvolch wott grad derdür!»

⓫ Zu Tode erschrocken kauerten die Knechte auf ihren Heulagern. Aber keiner wagte es, den versperrten Weg freizumachen und die Türe zu öffnen.

⓬ Da gab es einen fürchterlichen Krach. Das ganze Stalldach samt den zentnerschweren Steinen wurde emporgehoben, also dass die Knechte eine Weile den Sternenhimmel über sich sahen. Doch legte sich das schwere Dach langsam wieder auf den Stall zurück.

⓭ Jetzt merkte der Meisterknecht mit Schrecken, dass es ihnen allen bös ergehen möchte, wenn die Türe nicht aufgetan würde. Und da er wusste, dass sein Übermut und sein Ungehorsam die Hauptschuld an dem wilden Toben des Totenvolkes hatten, rief er hinunter in den düstern Stall: «In Gottes Namen tu ich auf!» Zitternd machte er sich vom Wildiheu in den Stall hinab und tat dort die beiden Türen auf, soweit er nur konnte. Dann stellte er sich bebend, halbtot vor Angst, neben den Türeingang.

⓮ Kaum war der Durchgang offen, so gingen seltsame Männergestalten an ihm vorüber, die ihn alle um Haupteslänge überragten, und wünschten ihm freundlich guten Abend. Dann aber rauschte schnell wie ein Sturmwind ein ganzes Heervolk an ihm vorbei. Die Krieger waren in flatternde Stierfelle gekleidet, deren Hörner über die flachsfarbenen Locken der Männer drohend hinwegschauten. Auf der Schulter trugen sie lange Speere oder gewaltige Streitäxte, und an ihren Gürteln hingen breite Schwerter. An dem einen Arm aber hatten sie einen riesigen Schild. Kaum waren sie vorbei, so erschienen Reiter, die ihre wildschnaubenden Rosse kaum zu bändigen vermochten. In den geflügelten Helmen der Reiter spiegelten sich die Sterne. Wie der Sturmwind rasten sie durch den Stall. Ihnen folgte noch einmal Fussvolk, und nun rollten donnernd und mit Windesschnelle gewaltige Karren daher, in denen Weiber und Kinder mit goldblonden Haaren sassen. Dann kamen wieder Krieger, und lange, lange ging es so fort und wollte kein Ende nehmen.

⓯ Mit Entsetzen und zitternd starrte der Meisterknecht auf den unendlichen Friesenzug. Das Lachen war ihm und den oben schreckensbleich lauschenden Knechten schon lange vergangen. Er konnte sich nicht von der Stelle bewegen. Und als endlich der ungeheure Zug ein Ende nahm, glühten auch die windumbrausten Zinnen der Schneeberge auf, und es ward Tag.

⓰ Da schlich sich der Meisterknecht fröstelnd und schlotternd durch den Stall, stieg wieder aufs Heulager hinauf, wo die Knechte seiner voll Angst harrten. Dort legte er sich hin und erzählte mit tiefer Stimme, was er gesehen. Danach redete er kein Wort mehr. Am Abend war er eine Leiche.

Erarbeitung und Vertiefung

Lehrer

- erzählt die Geschichte, dazwischen:

Schüler

- die Erzählung weiterführen
- Vorkommnisse ausmalen
- Stellung beziehen

Unterschiede

Tatsachenbericht – Sage – Märchen (Beispiele dazu!)

Besinnung

- Verschiedene Vorstellungen über das Leben nach dem Tode; was wir glauben
- Aberglaube und Glaube

Schüler

- Text still durchlesen, unbekannte Ausdrücke erfragen
- abschnittweise lesen, erzählen; Untertitel
- Wortzusammenstellungen, wie: hornen, heulen, brausen...
- Vergleiche, wie: Lawinen, Sturmwind...
- lesen mit verteilten Rollen
- Gespräche in die direkte Rede umsetzen
  usw.

Wir fassen die Erzählung im Telegrammstil an der Wandtafel zusammen:

Wandtafelbild

Teil	Abschnitt	Inhalt
Einleitung	1	Geisterspuk im Saanenlande Es donnert, dröhnt, kracht, braust, heult, schellt und hornt. Friesenvolk
Vorgeschichte	2	Heimat an der Nordsee, Hungersnot und Überschwemmungen, Wanderung, neue Heimat
	3	Heimweh nach der alten Heimat, Rückkehr dorthin
	4	Friesenweg; Verderben jenen, die ihn absichtlich versperren
Hauptgeschichte	5	Scheunenbau aus Versehen auf dem Friesenweg; bei offenen Türen geschieht kein Unheil
	6	Der Senn steigt zu Tal und warnt den Meisterknecht
	7	Die Knechte lachen und spotten und verriegeln die Türen
	8/9/10	Geisterspuk, Stimme
	11	Angst der Knechte
	12	Das Totenvolk gibt das letzte noch friedliche Zeichen
	13	Der Meisterknecht öffnet die Türen
	14	Die Friesen ziehen durch den Stall
	15	Die Knechte sehen, lauschen, zittern
	16	Der Meisterknecht erzählt und stirbt

Schüler

- an Hand der Gliederung nacherzählen
- einzelne Gespräche und Szenen spielen: 7/11/15/16
- bis in die Einzelheiten zusammenstellen und schildern: 8/9/10/12
- Friesenzug: 14

- ohne Wandtafel einzelne Abschnitte erzählen und aufschreiben (in Gruppen und jeder für sich)
- ähnliche Geschichten aus der Umgebung sammeln, bearbeiten, aufschreiben

Hörspiel

Wir teilen die Geschichte auf:
- die Abschnitte 1 bis 6 werden erzählt: Inhalt in Mundart
- die Abschnitte 7 bis 16 spielen wir: Aufteilung in die endgültigen Szenen:

Szene	Abschnitte	Inhalt
1	7	Gespött der Knechte, Türen zu, Knechte gehen schlafen
2	8–14	Spuk, Stimme, Angst, gegenseitige Beschuldigungen Öffnen der Türen, Friesenzug
3	15–16	Flüstern der Knechte, Angst um den Meisterknecht, Vermutungen Meisterknecht kommt, erzählt

Zu den einzelnen Szenen stellen wir zusammen:
a) Welche Geräusche hört man?
b) Wer spricht was?
(Arbeit gemeinsam, in Gruppen oder einzeln zusammenstellen, aufschreiben)

Wir erstellen ein «Drehbuch»

Teil	Inhalt
Einleitung	Musik Sprecher: Titel, Schriftsteller, Spieler, Ort und Zeit Musik
Vorgeschichte	Sturmwind, Dröhnen, Donnern, Hornen... Erzähler: sagt dem Hörer, was das bedeutet → Geschichte (Abschnitte 2 bis 6) (dazwischen Geräusche) «Hören wir doch selber einmal zu!»
Spiel Szene 1	Knechte besprechen den folgenden Tag Neuigkeit, dass der Meister zu Tal geht Meisterknecht kommt und erzählt von der Unterredung mit dem Meister → Spotten, Lachen; einer glaubt, die Geschichte mit dem Friesenvolk sei wahr; Lachen und Gröhlen; man hört, wie die Türen verrammelt werden; Lachen Laubrascheln; «Gute Nacht!»

Szene 2	12-Uhr-Schlag; schnarchende Knechte Wind, Murren usw. (stärker werdend); Donnern; einer erwacht, weckt den Nachbarn; Donnern, Brausen Laubrascheln: alle erwachen Vermutungen, Gespött, Angst Der Sturm wächst Geisterstimme – Donnern und Krachen, dazwischen die Knechte, die einander gegenseitig die Schuld zuschieben; immer stärker wird das Wort «Meisterknecht», bis dieser geht Meisterknecht öffnet die Türen, schreit: «Es sind die Friesen; ich kann nicht mehr zurück! ...» Jetzt kommt der Zug: Hornen, Donnern, Gerumpel der Wagen, Marschieren... (Anmerkung: Phantasie; Abwechslung in der Lautstärke, Hervorheben einzelner Geräusche, um ein plastisches Bild des Geschehens zu erreichen)
Szene 3	Die Geräusche werden schwächer Die Knechte flüstern: jeder sagt, was ihn beschäftigt: – einer schildert angstvoll die Krieger, die er sieht – ein anderer die Wagen usw. – ein dritter sorgt sich um den Meisterknecht – der vierte wiederholt dauernd, dass er's ja immer gesagt habe... – usw. Die Geräusche schwellen an, ab und verebben Schwere, langsame Schritte Meisterknecht mit hohler und dumpfer Stimme: «Diese Gesichter – diese Waffen – Frauen und Kinder waren auf den Wagen – Tote – Friesen –» (verhallend)
Schluss	Musik

Geräusche	Hilfsmittel
Wind	Staubsauger
krachen, donnern	Wellblech, Blechkanister, Ketten
hornen	Spielzeughörner
heulen, murren	Schüler
marschieren	Nagelschuhe
Laubrascheln	Sack, mit Laub gefüllt
Wagen	Kleiner Handwagen mit Eisenbereifung

Materialsammlung gruppenweise: wer, wo, was?

Rollen verteilen

Geräusche: üben, aufnehmen, beurteilen, verbessern (Keller!)

Gespräche (jeder stellt zusammen, was er sagt): üben, aufnehmen, beurteilen, verbessern (Mundart)

Die Aufnahme

Zwei Möglichkeiten, die für uns in Frage kommen:

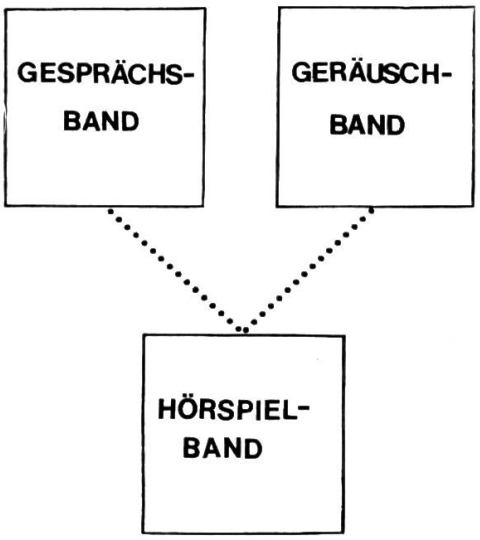
1. Geräusch + Gespräch

   auf einem Band

   Vorteil: Wir brauchen nur ein Tonbandgerät.

   Nachteile: Die Übergänge werden ungenau, kein Ein- und Ausblenden; Schwierigkeit, ein tragbares Verhältnis zwischen Gespräch und Geräusch zu finden...

2. Zur Aufnahme brauchen wir auch nur ein Gerät.
   In einem geeigneten Raum spielen wir die zwei Bänder ab (zwei Geräte) und nehmen mit dem dritten Gerät (Schule, Kollegen) die endgültige Fassung auf.
   Fehler in der Aufnahme können hier übergangen werden, ohne das ganze Spiel zu wiederholen. Pausen, Übergänge, Effekte, Ein- und Ausblenden lassen sich leicht und wirksam einsetzen.
   Die Schüler suchen eine passende Einleitung, ebenso den Schluss. Auf Vorschläge des Lehrers wählen sie geeignete Musik aus, womit unser Hörspiel beginnt und endet. (Urheberrechte beachten!)



Auswertung: Berichte, Beschreibungen, Schilderungen, Zeichnen.

Das Blaue Lichtlein

Von Irmgard Staub

Weihnachtsmärchen zum Singen, Tanzen und Spielen für die Unterstufe

Erlebnis durch das Märchen

Es war einmal eine seltsame Insel, draussen im weiten Meer. Eine Insel ohne Sonne, eine Insel ohne Licht – ohne Tag!
Ein Zauberer hatte den Menschenkindern die Sonne geraubt, weil sie böse und unzufrieden waren.
Jetzt kroch Finsternis und Kälte den Häuserreihen entlang wie giftige Schlangen, und viele Menschen starben vor Angst und Entsetzen.
Auch die Blumen liessen ihr Köpfchen hangen. Die Bäume schauten finster drein. Das Wasser schlug wild gegen die Ufer. Der Mond machte ein böses Gesicht, die Sterne versteckten sich ängstlich hinter den schwarzen Wolken.

Da begannen die Menschen zu jammern und zu klagen: «O weh, o weh, wir haben die Sonne verloren. Wer geht sie suchen? Wer bringt sie uns wieder?»
Aber es half kein Seufzen und Stöhnen. Nichts vermochte den bösen Zauber zu lösen, der über der Insel lastete. Da entschlossen sich die Menschenkinder, gemeinsam die Sonne suchen zu gehen. Und alle machten sich auf den Weg.
Aber da geschah etwas Sonderbares – jedes drehte sich im Kreis um sich selbst und keines merkte, dass es am gleichen Ort steckenblieb. Endlich waren sie so erschöpft, dass sie traurig anhielten. «Niemand wird die Sonne finden. Wir brauchen ein Licht», klagten sie. Da entdeckten sie unerwartet die verschlossenen Blümchen. Hastig erzählten sie von ihrem Kummer. Sie bettelten und drängten: «Liebe Blümchen, helft uns doch! Ohne Sonne sterben wir.»
Da gaben ihnen die Blümchen einen merkwürdigen Rat: «Öffnet eure Augen!»
Die Menschenkinder blickten sich verständnislos an und widersprachen: «Unsere Augen sind offen. Und unaufhaltsam dringt sie ein, die dunkle, kalte Nacht.»
Die Blümchen blieben einen Augenblick stumm vor Mitleid, dann flüsterten sie einander geheimnisvoll zu und riefen einen Namen: «Blaues Lichtlein!»
Da stand plötzlich ein kleines Mädchen vor ihnen, so fein und zart, dass es ganz zerbrechlich schien. Sein Kleid glänzte wie lauter Silbermünzen. Glitzernde Diademe im Haar verzauberten sein anmutiges Gesichtchen. In seinen Augen lag ein eigentümliches Lächeln.
Erst jetzt bemerkten die Menschenkinder das flackernde Licht in seinen Händen – ein Licht, um die Finsternis zu brechen und die Sonne zu entdecken. Von nun an nannten es alle das Blaue Lichtlein, weil sein Licht so bläulich schimmerte. Und sie baten: «Geh voraus, Blaues Lichtlein, suche uns die Sonne!»
Und die Blümchen mahnten:
«Denke daran, dein Licht darf nie erlöschen – nie erlöschen, hörst du?!»
Das Blaue Lichtlein bewahrte alle Worte gut im Herzen und schickte sich an zu gehen. Noch ahnte es nicht, was ihm alles bevorstand.

Nicht lange dauerte es, da stellte sich ihm jäh ein riesiges, schwarzes Ungeheuer in den Weg – der Wald mit seinen dicken, knorrigen Ästen. Als das Blaue Lichtlein ihm entgegentrat, rückten die Bäume noch näher zusammen und drohten in heftigem Zorn: «Scher dich weg! Wir wollen kein Licht! Lauf, wir erdrücken dich sonst!»
Wild schlugen sie mit ihren Ästen um sich, so dass ein grässlicher Wind entstand, der das Licht zu erlöschen drohte. Erschrocken beugte das Blaue Lichtlein seinen Kopf so tief, dass ihm die langen Haare über die Stirne fielen und die ängstlich zitternde Flamme langsam ruhiger wurde. So blieb es bewegungslos stehen. Erst die aufmunternden Rufe der Blumen vermochten es der Starre zu entreissen. Langsam hob es das Licht.
Wie verzaubert wichen die Bäume zurück und neigten voller Staunen und Ehrfurcht ihr Haupt. Das Blaue Lichtlein schritt behutsam an ihnen vorbei.
Bald danach vernahm es ein Brausen und Toben. Überrascht stand es still. Und noch ehe es sich recht versah, gurgelte ein bitterkaltes Bächlein um seine Füsse und quoll an, so dass es ihm schon bis zur Brust reichte.
«Pack dich, du Heuchlerin!» tobte das Wasser und bäumte sich so auf, dass die schäumenden Wellen auf das Licht losstürzten wie hungrige Wölfe.
Aber die kleine Hand legte sich schützend darüber. Beschwörend hob das Blaue Lichtlein sein Licht empor.

Da hörte das Wasser auf zu fliessen und teilte sich. Furchtlos durchquerte das Blaue Lichtlein den schmalen Pfad und trug sein Licht zum anderen Ufer.

Jetzt wurde der Hang immer steiler. Das Blaue Lichtlein rieb sich die Füsse an den spitzigen Steinen wund. Stachlige Dornen zerkratzten seine Beine. Jeder Fusstritt hinterliess Spuren von frischem Blut.

Plötzlich stockte sein Atem. Wie festgefroren starrte es auf ein riesiges Ungetüm, das ihm den Pfad versperrte. Ein hämisches Grinsen entstellte das Gesicht des Fremdlings. Es war der Mond.
Das Blaue Lichtlein erschrak. Es wollte schreien. Aber kein Laut kam über seine Lippen. «Das ist mein Ende», dachte es verzagt und vermochte kaum mehr, sein Licht in den zitternden Händen zu halten. Ja, das Licht schwankte so bedenklich, dass es nur noch spärlich aufzuckte. Die Menschenkinder schauten verzweifelt zu. «Nun ist es aus», murmelten sie. Doch die Blumen riefen, so laut sie nur konnten: «Geh weiter! Mach keinen Halt!»

Ein letztes Mal raffte sich das Blaue Lichtlein auf und hob sein Licht. Ein Strahl fiel auf das unzufriedene Mondgesicht, und wie vom Zauberstab berührt öffnete sich die verriegelte Himmelspforte.
Die Sterne blickten ihm entgegen, traurig und blass. Fast tonlos murmelten sie: «Jetzt ist es nicht mehr weit. Sei bereit!»
Da – ein Zittern und Beben – und hervor trat die Sonne in feurigem Glanz.
Getroffen von einem glühenden Strahl sank das Blaue Lichtlein wie tot zu Boden und fiel in einen tiefen Schlaf.
Die Sonne aber schickte eilig ihre Strahlen aus, streichelte sanft die traurigen Menschenkinder und die verschlossenen Blümchen, die finsteren Bäume und das tobende Wasser, und ringsum glitzerten wieder die Sterne, und der Mond übergoss die Nacht mit seinem verträumten Schein.

Seit diesem Tag aber sandte die Sonne das Blaue Lichtlein zu allen Menschen, die ihr Licht verloren hatten.

Anmerkung: Mit den Kindern die Symbolik erarbeiten!

Das Spiel

Personen	Instrumente
Sonne	Blockflöten
Blaues Lichtlein	Xylophon
Mond	Glockenspiel
Sterne	Triangel
Menschenkinder	Schlaghölzchen
Blumenkinder	Rasselbüchsen
Bäume	usw.
Wasser	
Sprecher – Musikanten	

Aufstellung (**x** = Menschenkinder, **o** = Blumen)

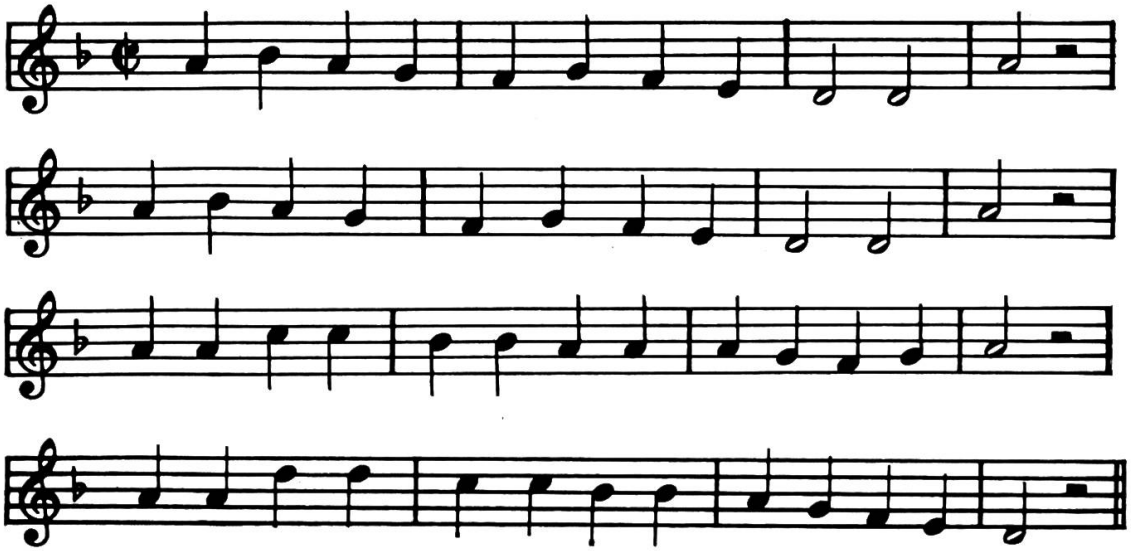
```
x          x   x          x
           o   o
o          o   o      o
x          o   o          x
```

Drei Holzschläge, ein ausklingender Triangelton

Sprecher: Es gab einmal eine Zeit, wo es in der Welt immer dunkel war. Die Menschenkinder hatten die Sonne verloren.
Die Bäume schauten finster drein. Das Wasser schlug wild gegen die Ufer. Die Blumen liessen ihre Köpfchen hangen. Der Mond machte ein finsteres Gesicht. Die Sterne versteckten sich hinter den Wolken.
Da begannen die Menschen zu klagen:

(Die Menschenkinder singen und schreiten dazu. Armbewegungen dem Inhalt des Liedes angepasst. Einfache Musikbegleitung.)

Näbellied: Wie die graue Näbel schlyche...



Wie die graue Näbel schlyche,
chalt und schwer,
dur die stille Strasse stryche
sie derhär.
Und sie strecke d Händ, die nasse, über alles us.
Decke d Gärte, d Bäum und d Wegli,
s allerhinderscht Hus.

Wie händ d Blättli gspilt,
gäl und rot.
Und wie liege sie jetzt dusse,
styf und tot.
Liebi Sune, chum doch wieder, heiss der Näbel go,
schick eus dyni goldige Strahle,
mach eus wieder froh.

Menschenkind I (etwas traurig):

In meines Vaters Garten,
da wars noch gestern grün.
Da sah ich noch so mancherlei,
so schöne Blumen blühn.
(Zwischengeräusch oder -musik)

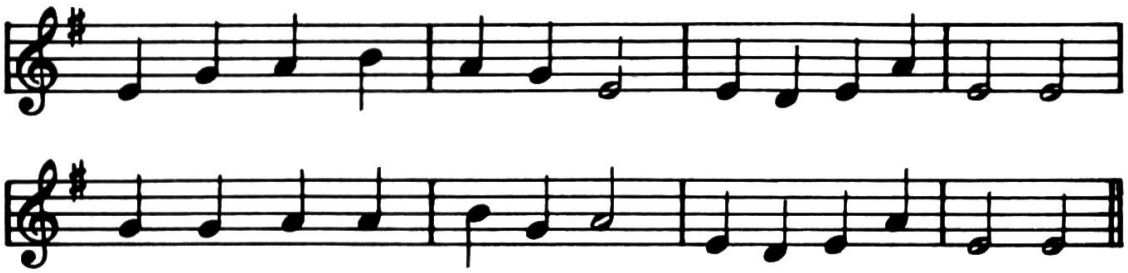
Alle: Und heut ist alles anders,
und heut ist alles tot.
Wo seid ihr hin, ihr Blümelein,
ihr Blümlein gelb und rot?
(Zwischengeräusch oder -musik)

Blumenkind: O liebes Kind, wir schlafen
nach Gottes Willen hier,
bis er uns seinen Frühling schickt,
und dann erwachen wir.
(Zwischengeräusch oder -musik)

Menschenkind II (allen zugewendet):
Ja, deine Blümlein schlafen,
so wirst auch schlafen du,
bis dich erweckt ein Frühlingstag
aus deiner langen Ruh.

Alle Menschenkinder: Und wenn du dann erwachest,
o möchtest du dann sein
so heiter und so frühlingsfroh
wie deine Blümelein!

Alle singen. Die Menschenkinder bewegen sich dazu. Hölzchen begleiten, Schlag auf unbetonte Silben.
Zwischen den einzelnen Strophen drei ausklingende Triangelschläge. Die ersten Takte Vorspiel mit Flöte.



a) Tal und Hügel sind verschneit,
und die Nächte schweigen.
Da wir uns in dieser Zeit
vor der Stille neigen.

b) Alle Blümchen schlafen still,
tief im Schnee verborgen,
warten nur aufs Sonnenlicht,
auf den hellen Morgen.

Die Blumenkinder sprechen:

c) Wer bringt uns das Sonnenlicht,
wer den hellen Morgen?
Öffnet euer Angesicht,
sonst bleibt es verborgen.

Die Menschenkinder singen:

d) Wir bewegen uns im Kreis,
suchen so das Helle.
Aber ach, auf diese Weis
wechselst nie die Stelle.

Die Blumenkinder sprechen:

e) Blaues Lichtlein, geh voran,
suche uns die Sonne!
dass sich alles freuen kann,
hell erglüht vor Wonne.

Alle singen:

f) An dem Himmel werden bald
helle Lichter glänzen
und die Nacht und dunkle Welt
feierlich bekränzen.

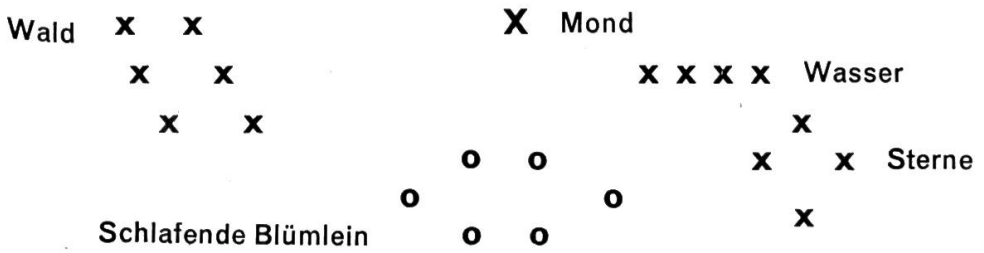
Bewegungen zu den einzelnen Strophen

a) Vorwärts schreiten und die Hände langsam emporheben, rückwärts schreiten, Hände zurücknehmen und in die Kniebeuge gehen.
b) Mit einer Hand auf die schlafenden Blümchen weisen, beide Hände schützend darüber halten, die Arme seitwärts emporstrecken und langsam aufstehen.
c) Die Blumen strecken bittend ihre Arme aus, dann mit den Händen das Gesicht decken, leicht öffnen, den Kopf wieder unter den Armen verbergen zum Zeichen des Schlafes.
d) Zu zweit, Hände gefasst, sich im Kreis drehen, einen Schritt vorwärts und rückwärts, dazwischen Kniewippen.
e) Dem Blauen Lichtlein winken und den Weg weisen.
f) Die Arme seitwärts nach vorn überkreuzen, sie seitwärts emportragen und des Nachbars Hände fassen.

Zwischen e und f schreitet das Blaue Lichtlein langsam aus dem Hintergrund. Es geht auf die Suche, das blaue Licht in den Händen tragend (einfacher Ausdruckstanz mit Thema: Suche!). Das Xylophon improvisiert die Begleitung.

Blumenkind: Leuchte, leuchte, liebes Lichtlein, leuchte bis in alle Ferne!

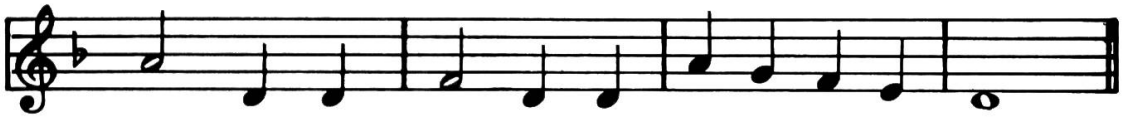
Hölzchen, Triangel, Rasselbüchse, Tamburin übernehmen abwechslungsweise den Rhythmus des Verses. Blumenkinder und Menschenkinder wiederholen den Vers. Die Menschenkinder wechseln die Stelle, begleitet vom Triangel.



Das Blaue Lichtlein geht auf die Suche, Holzschläge begleiten seine Schritte.

Blaues Lichtlein: Ich komme zum Walde, doch nirgends ein Licht.
Blumen: O Blaues Lichtlein, fürchte dich nicht!
(Zwischenmusik mit Flöte, siehe unten!)

Blaues Lichtlein:	Ich komme zum Wasser, doch nirgends ein Steg.
Blumen:	O Blaues Lichtlein, suche den Weg!
	(Zwischenmusik)
Blaues Lichtlein:	Ich komme zum Monde, finster und kalt.
Blumen:	O Blaues Lichtlein, mach keinen Halt!
	(Zwischenmusik)
Blaues Lichtlein:	Ich komm zu den Sternen,
	nun ists nicht mehr weit.
Blumen:	O Blaues Lichtlein, jetzt sei bereit!
	(Zwischenmusik mit Flöte)

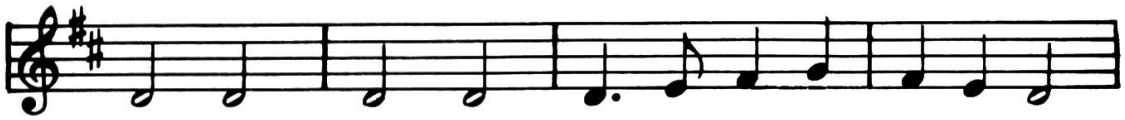


Musikalischer Knall (Trommelwirbel oder eigene Ideen der Kinder). Plötzliches Erscheinen der Sonne.

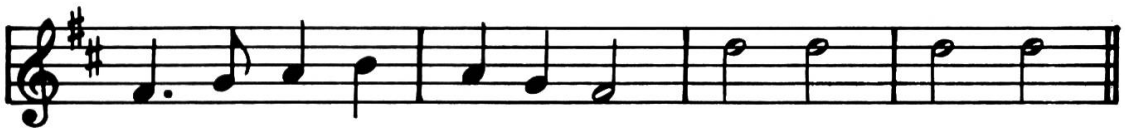
Sonnentanz: Improvisation durch ein Kind. Symbolisches Hilfsmittel ist ein gelbes, leichtes Stoffstück. Damit berührt die Sonne die erwartungsvollen Menschenkinder, die langsam aufstehen, das für sie bereitstehende Kerzenlicht holen und dann behutsam auf den ihnen zugewiesenen Platz schreiten. Der Tanz darf ausgedehnt und auch den Zuschauern zugewendet werden. Begleitung durch Glockenspielimprovisation.

o o
x x x o o x x x
o o

Kanon: Leise singen. Vorspiel mit Glockenspiel.



Lei - se, lei - se öff - nen al - le Blu-men sich



von dem tie - fen, dunk-len Schlaf. Lei - se, lei - se.

Viermal singen. Blumentanz mit Reifen und farbigen Tüchlein.

a) Die Blumen erwachen und öffnen sich sehr langsam. Die Erdenkinder setzen sich zur gleichen Zeit langsam nieder.
b) Seitenschritt nach rechts, dann nach links, Tüchlein (oder Reif) mittragen. Horizontale Kreisbewegung mit Tüchlein (oder Reif), kreisen um sich selbst, Tüchlein (oder Reif) emporhalten.
c) Die Menschenkinder machen mit dem Licht in der Hand wiegende Seitenschritte und Kreisbewegungen.
d) Die Blumen- und Menschenkinder wiederholen zusammen ihren Tanz.

Aufstellung bei d.

o o o o
x x x o o o x x x
O X

Sonne sitzend
Blaues Lichtlein daneben

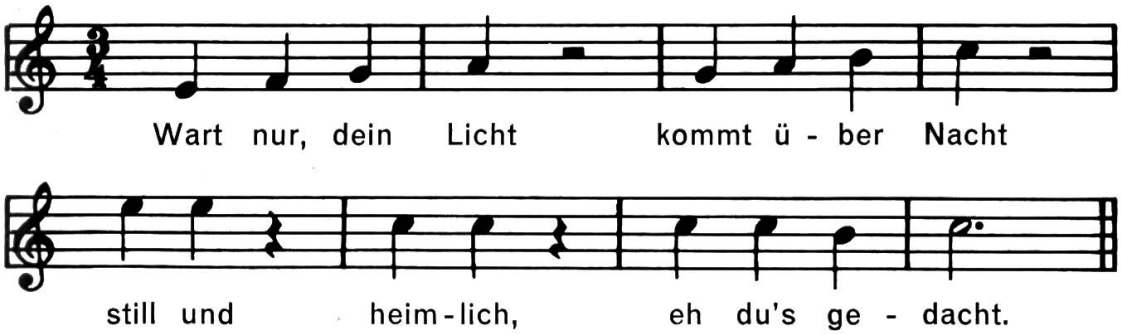
Menschenkind:	Heut ist ein Sternlein vom Himmel gefallen; hat's keiner gesehn? Es leuchtet uns allen.
Alle:	Es leuchtet mit hellichtem Schein ins Herz uns hinein.
Menschenkind:	Heut ist der Himmel zur Erde gekommen; hat's keiner gespürt? Hat's keiner vernommen?
Alle:	Es leuchtet mit hellichtem Schein ins Herz uns hinein.
Menschenkind:	Heut ist ein Leuchten ins Herz uns getragen; hat's keiner gefühlt? Kann's keiner denn sagen?
Alle:	Es leuchtet mit hellichtem Schein ins Herz uns hinein.

Triangel begleitet neue Aufstellung.

```
          o   o
x x x     o   o     x x x
          o   o
           O X
```

Sonne / Blaues Lichtlein

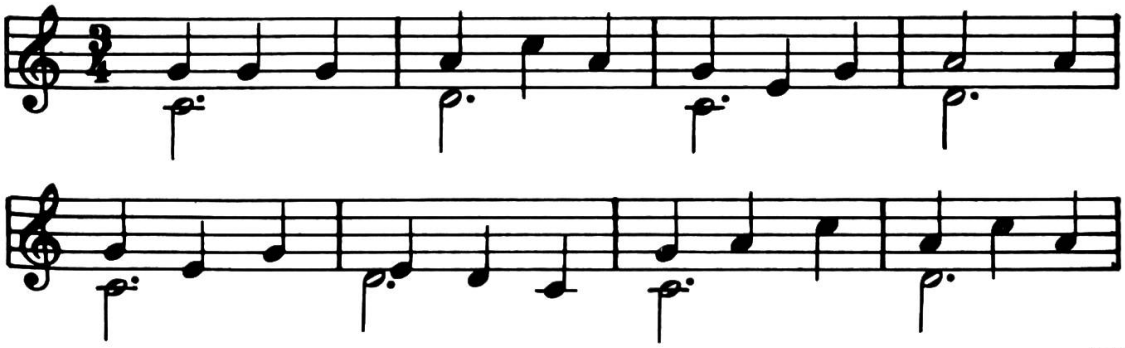
Wart nur

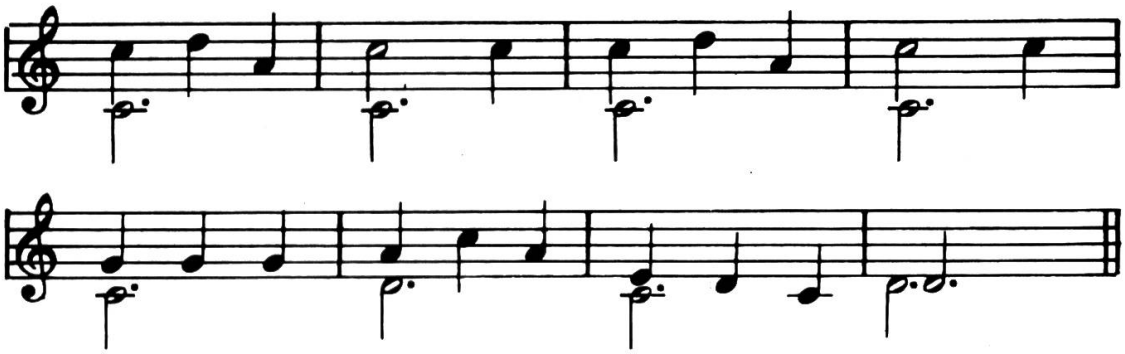


Dreimal singen, allenfalls als Kanon.

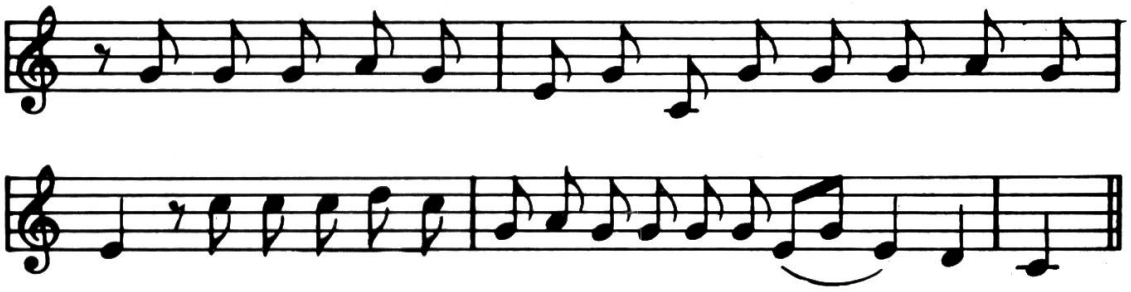
a) Das Blaue Licht geht durch die Reihen der Blumen und singt allein.
b) Die Sonne tanzt, die Menschenkinder machen wiegende Schritte, vorwärts, rückwärts, seitwärts.
c) Alle tanzen.

Flötenmusik (alle tanzen einen Reigen, zweimal)





Seht meine lieben Bäume an



Vers nach Matthias Claudius

Seht meine lieben Bäume an,
wie sie so herrlich stehn,
auf allen Zweigen angetan
mit Reif so wunderschön.

Und alle Bäume rund umher,
sie alle weit und breit
stehn da, geschmückt mit gleicher Ehr
in gleicher Herrlichkeit.

Die Menschenkinder schreiten um die Bäume.

Anmerkung: Als musikalische Begleitung und Ausschmückung sind nur einige Anregungen gegeben. Die schöpferische Freiheit überlassen wir den Kindern.

Quellenangaben

① Der Lehrmittelverlag Basel-Stadt erteilte freundlicherweise die Erlaubnis, dem Singbuch «Alles singt und springt» die folgenden Melodien bzw. Texte zu entnehmen:
- Näbellied
- Der Blümlein Antwort (nur Text)
- Ein Lied vom Reif (Seht meine lieben Bäume an)

② Dem Möseler-Verlag, Wolfenbüttel und Zürich, danken wir, dass er erlaubte, die Strophen a und f zu «Tal und Hügel» in das Weihnachtsspiel einzuarbeiten. Worte (und Weise): Herbert Napiersky.

③ Der Musikverlag P. J. Tonger, Rodenkirchen/Rhein, gab die Genehmigung zum Abdruck des Textes «Heut ist ein Sternlein vom Himmel gefallen». Dichtung: Gottfried Wolters aus «Grünt ein Tannenbaum».

④ Alle übrigen Melodien bzw. Zwischentexte und das Märchen stammen von der Autorin dieses Beitrages.

Die Redaktion

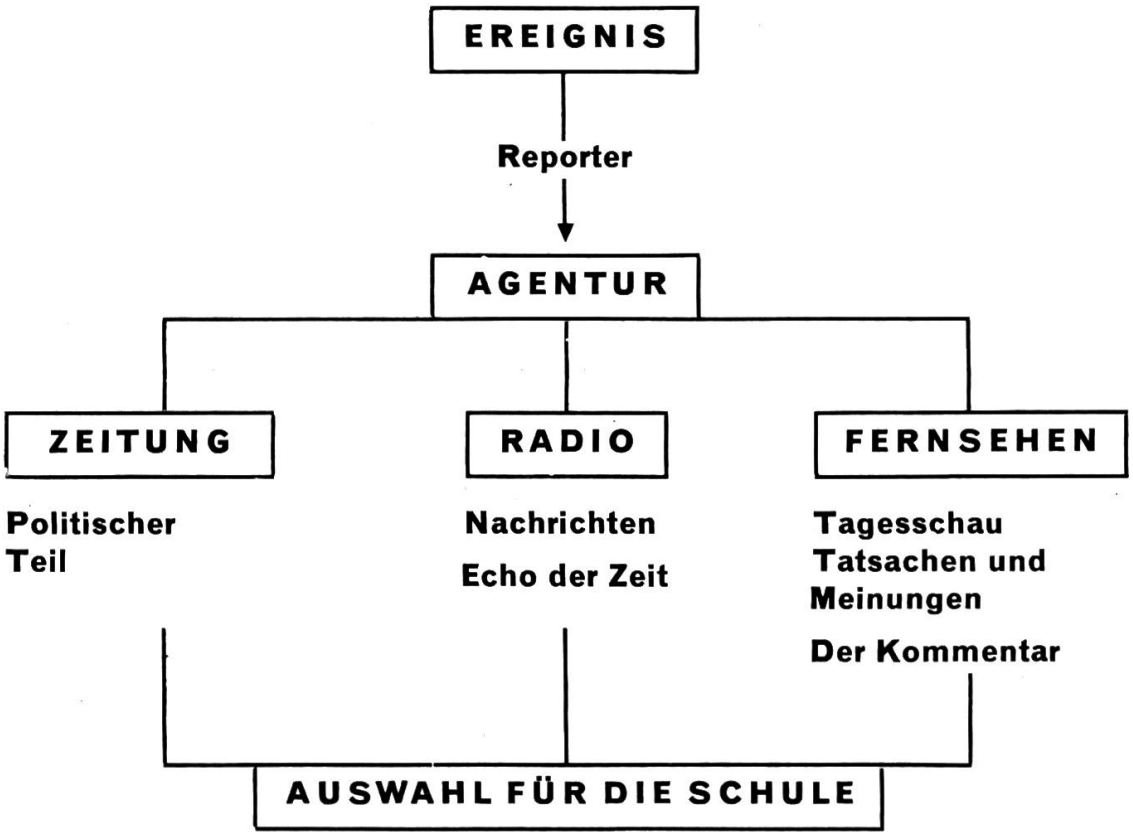
Politik

Von Fritz Schär

Oberstufe

«Die Politik ist keine Wissenschaft, wie viele der Herren Professoren sich einbilden, sondern eine Kunst.» (Bismarck im Reichstag)

Die Behandlung politischer Themen mit Schülern der Volksschulstufe stellt an den Lehrer einige Anforderungen. Viele Presseberichte und Radiokommentare versteht das Kind nur schwer, da sie oft mit abstrakten Begriffen gespickt sind, die wir zuerst erarbeiten müssen. Politik und Geschichte werden für den Schüler interessant, wenn es uns gelingt, die Persönlichkeiten der «Akteure» in den Vordergrund zu schieben. Viele Themen eignen sich für Klassengespräche und schriftliche Problemstellungen, so dass gleichzeitig das sprachliche Können geschult wird.
Auf spannende Art zeigt die Schulfunksendung «Vom Ereignis zur Nachricht» (auf Tonband erhältlich), wie Reporter das Ereignis an die Nachrichtenagenturen melden und Presse sowie Radio es weiterverbreiten.



Die folgenden fünf Beispiele habe ich mit meiner Klasse (7. bis 9. Schuljahr) durchgearbeitet.

1. Bilderheft

Die Schüler sammeln Pressebilder und -berichte und kleben einen sogenannten «Wochenbericht» in ein grosses Heft. Karikaturen eignen sich sehr gut für Einstimmungen in Klassengespräche.

2. Persönliche Vorbereitung des Lehrers

Neben Presse und Radio ist das Fernsehen eine wertvolle Informationsquelle, denn viele Filme können den Lehrer zu lebendigen Schilderungen anregen. Ich sehe mir häufig folgende Sendungen an:

– Sonntag	19.00 Uhr	«Weltspiegel»	Erstes Deutsches Fernsehen
– Mittwoch	20.20 Uhr	«Rundschau»	Deutschschweizer Programm

Beispiel

«Weltspiegel» vom 14. Juli 1968

a) Aus meinem Protokoll:

Vietnam: Kampflärm in Saigon. Hoffnungslosigkeit und Kriegsmüdigkeit der Bevölkerung → die antiamerikanische Stimmung wächst.

Film über Flüchtlingslager:
- Kinder durchsuchen Abfallhaufen der Amerikaner.
- Flüchtlinge werden durch die Saigoner Regierung nicht unterstützt.
- Ungewissheit: Wann wird das neu Aufgebaute wieder zerstört?
- Korruption grassiert.
- Lebensmittel sind teuer, usw.

b) Präparation:

Thema: Saigon

Unterrichtsziel: Kriegselend in Saigon und wachsende Opposition gegen die USA.

Ausgangspunkt: Ein Kind in Saigon durchstöbert einen Abfallhaufen der Amerikaner → Stellungnahme der Schüler: Der Gegensatz Armut–Reichtum tritt stark in den Vordergrund.
Erzählung des Lehrers: Schilderung von Missständen. (Siehe Protokoll!)

Problemstellungen und Diskussionsthemen
- Die USA und Südvietnam sind miteinander verbündet.
- Warum wachsende Erbitterung der Bevölkerung trotz amerikanischer Hilfe?
- Die Leidtragenden des Krieges.
- Stockende Vietnamgespräche in Paris → ein festgefahrenes Problem.

3. Zeitungsheft

Es ist eine erweiterte Form des Bilderheftes. Der Lehrer führt die Schüler in ein aktuelles Thema ein und gibt ihnen den Auftrag, über gewisse Probleme zu schreiben.

Beispiel

Thema: Streik in Frankreich.

Einleitung
- Karikatur; de Gaulle wird durch ein lothringisches Kreuz (5. Republik) zu Boden gedrückt.
- Fotos von umgestürzten und ausgebrannten Autos.

Wir sprechen über diese Bilder.

Arbeitsauftrag als Hausaufgabe: (30. Mai 1968)

1. Schilderung des Streiks in Frankreich.
2. Suche einen Ausschnitt aus der Rede de Gaulles an das französische Volk!
3. Klebe ein passendes Bild ins Heft!

Arbeit einer Schülerin

In Frankreich herrscht gegenwärtig ein Generalstreik. Die Waren werden nicht transportiert, die Tiere müssen in den Güterwagen jämmerlich zugrunde gehen. Grausige Strassenkämpfe finden statt. Es gab sogar schon Tote. Autos, Fensterscheiben usw. werden mutwillig zerstört. Häuser werden angezündet. Die Polizei muss oft mit Tränengas einschreiten. Benzin ist auch kaum mehr zu erhalten. Aus der Rede de Gaulles: «Franzosen, Französinnen, im Juni werden Sie mit der Abstimmung Ihr Urteil sprechen. Falls Ihr Votum ‚Nein' sein wird, folgt daraus, dass ich meine Funktionen nicht mehr länger ausüben werde.»
Ich glaube, dass die Kommunisten die Fäden der Marionetten ziehen. Frankreich ist in einer heiklen Lage. Es steht am Rande eines Bürgerkrieges.

4. Das Fernsehen im Politikunterricht

Wir sehen meist nur die nachteiligen Auswirkungen des Fernsehens auf die Schüler. Ich glaube aber, dass der Lehrer das Fernsehen nicht völlig ausser acht lassen darf, sondern versuchen muss, die Schüler zum sinnvollen Betrachten anzuregen. Ich gebe meinen Schülern von Zeit zu Zeit den Auftrag, sich eine bestimmte Sendung anzusehen und darüber einen kurzen Bericht zu schreiben. Da man häufig nicht genau im Bilde ist, welche Themen in der Sendung zur Sprache kommen, habe ich einen Fragebogen (Schema) entworfen.

Fragebogen für «Rundschau»: (Mittwochsendung des Schweizer Fernsehens)

1. Thema der Sendung.
2. Welche Filme werden dazu gezeigt? (Einige Stichworte zum Inhalt der Filme.)
3. Diskussion der Teilnehmer (Kommentar)
   a) Welche Bedeutung hat das Ereignis für das betreffende Land?
   b) Welche Folgerungen für die Zukunft sind möglich?
   c) Hat das Ereignis Auswirkungen für die Schweiz?
4. Was hat euch an der Sendung (nicht) gefallen?

Auszug aus den Schülerarbeiten

1. Strassenkrawalle in Zürich.
2. Die Demonstranten wurden ausgefragt. Fast jeder beklagte sich über die Polizei. Man sei schlecht behandelt worden.
3. a) Die Jugend will damit zeigen, dass sie auch etwas zu sagen wünscht. Wenn aber die Demonstrationen nicht aufhören, kann es zu empfindlichen Verlusten kommen.
   b) Die Jugend kann in Verruf geraten.
   c) ...
4. Die Diskussionen waren zum Teil sehr interessant. Sie hätten aber auch einen Film über die Krawalle selber zeigen können.

In einer der nächsten Stunden diskutierten wir über die Sendung. Dabei wurden folgende Tatsachen erarbeitet:

- Demonstrationen müssen durch die Polizei bewilligt werden.

- Durch geschicktes Verhandeln kann die Polizei bei Demonstrationen oft Ausschreitungen verhindern.
- Wenn keine Notwehr vorliegt, darf die Polizei ihre Waffe nur auf Befehl des verantwortlichen Offiziers einsetzen.
- Verhaftete Demonstranten werden auf der Hauptwache durch einen Beamten in Zivil befragt.
- Demonstrationen können verboten werden, wenn dadurch die öffentliche Ordnung nicht mehr gewährleistet ist.

Problemstellung für einen schriftlichen Bericht

1. Was ist eine Demonstration?
2. Sollten in der Schweiz die Demonstrationen verboten werden?

Begründe Deine Ansichten!

Auszüge

Zu 1. «Die Leute sind mit irgendeiner Sache nicht zufrieden, weil sie eine bessere Lösung sehen. Deshalb ziehen sie lärmend, Plakate tragend, durch die Strassen. Manchmal kommt es zu Schlägereien, und die Polizei muss eingreifen...»
«Mehrere Personen tun sich zusammen und fordern von einem Vorgesetzten etwas, zum Beispiel mehr Lohn oder mehr Freizeit...»
Zu 2. «In der Schweiz sollten die Demonstrationen verboten werden. Die Schweiz ist demokratisch. Wenn die Studenten oder andere Leute etwas fordern, können sie mit Fragen vielleicht mehr herausholen als mit Demonstrationen. Die Schweiz kommt dadurch auch im Ausland in einen schlechten Ruf.»
«Das Demonstrieren kann unter Umständen in Ordnung sein, wenn es nicht so gemacht wird wie in Zürich. Wenn die Leute demonstrieren, kann die Regierung vielleicht ihre eigenen Fehler einsehen und es besser machen...»
«Nein, die Demonstrationen sollten nicht verboten werden. Solange eine Demonstration nicht zu weit führt, ist alles in Ordnung. Die Jungen (das Volk) sollen doch auch etwas zu sagen haben. Es ist schade, dass solche Demonstrationen oft ausarten (Schlägereien)...»

5. Radionachrichten und Echo der Zeit

Um mit den Schülern ein politisches Thema näher zu betrachten, nahm ich Teile aus den Nachrichten und dem Echo der Zeit auf Tonband auf (Abendnachrichten vom 16. Juli 1968).

Beispiel

Thema: Die Vorgänge in der Tschechoslowakei.

Wir fassen die Nachrichten über die Tschechoslowakei zusammen:

1. Staats- und Parteichef Ceausescu (Rumänien) hat volles Vertrauen und wünscht dem tschechischen Volk einen vollen Erfolg.
2. Meldung aus Prag: Die russischen Truppen werden das Land bis zum 21. Juli verlassen haben (= Versprechen der Russen).
3. Tschechische Presse: Das Volk unterstützt Parteichef Dubcek voll und ganz.
4. Der Prozess Barack wird wieder aufgerollt → 1962 zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Grund: Politische Meinungsverschiedenheiten mit dem damaligen Staatschef Novotny.

Wir erarbeiten den Unterschied zwischen reiner Nachricht und Kommentar. In den Nachrichten werden die blossen Tatsachen in möglichst gestraffter

Form übermittelt. Erfahrene Korrespondenten entwickeln im Kommentar ihre eigenen Gedanken und Meinungen. Nachricht und Kommentar sollen sauber getrennt sein (Radio: Nachrichten und Echo der Zeit. Presse: Agenturmeldungen und Leitartikel). Diese Trennung wird nicht überall strikte eingehalten. In Diktaturstaaten sind die Meldungen häufig propagandistisch gefärbt.

Arbeitsauftrag: Äussere deine eigene freie Meinung über obige vier Meldungen!

Auszüge

«Meiner Meinung nach haben die Tschechen recht, dass sie mehr Freiheit wünschen. Ein Land sollte frei für sich leben können, so wie die Schweiz auch. Die Freiheit ist nun einmal im Blute des Menschen, gegen sie kann die beste Technik nicht helfen. Es ist für ein Volk schwer, immer nur das zu machen, was das Oberhaupt befiehlt. Da spielt auch die moderne junge Generation eine wichtige Rolle. Sie lernt sehr viel und ist fortgeschritten, so dass sie nach Freiheit dürstet...»

«Was in der Tschechoslowakei vorgefallen ist, hat eine sehr grosse Bedeutung: Der ‚Eiserne Vorhang' hat einen gewaltigen Riss erhalten, und Russland fühlt sich nicht mehr so absolut sicher wie bisher. Dass Ceausescu als Kommunist für die Tschechen redet, ist für die Russen eine grosse Enttäuschung...

In Warschau wurde über die Tschechoslowakei verhandelt, und die Russen haben versprochen, ihre Truppen bis zum 21. Juli völlig zurückzuziehen. Ob sie dies halten werden, steht noch nicht fest, das kommt dann am Sonntag aus. Die Tschechen sind sehr vorsichtig, was meiner Meinung nach recht ist, denn sie erreichen auf diese Weise mehr, als wenn sie mit dem Kopf durch die Wand wollen. Sie haben jedoch deutlich gesagt: Wir bleiben kommunistisch, aber wir wollen unbedingt grössere Freiheit...

Es kommen gleichzeitig unliebsame Sachen zum Vorschein, was den Russen sicher gar nicht passt, zum Beispiel: Prozesse werden aufgerollt, da vor ziemlich langer Zeit Unschuldige bestraft wurden. Es ist gut, dass die Tschechen mit solch unliebsamen Sachen aufräumen, damit sie mit ihrer Freiheit in einem sauberen Land beginnen können.

Noch etwas ist zu sagen: Mutig sind die Tschechen, denn es wird sich nicht hurtig ein Land finden, das sich so frei behaupten will, wie die Tschechen es heute tun.»

Als Ergänzung hören wir uns Ausschnitte aus dem Echo der Zeit an.

«Nicht Politik, das heisst nicht die Sorge um das Gemeinwohl verdirbt den Charakter, sondern ein verdorbener Charakter verdirbt die Politik.» (Bundeskanzler Raab)

Erfahrungsaustausch

Jeder Lehrer hat in seiner Schularbeit glückliche Einfälle. Schreiben Sie bitte solche für die Veröffentlichung in dieser Ecke auf. Aber auch grössere Artikel sind willkommen. Alle angenommenen Beiträge werden honoriert.

Wie sich Schüler die französischen Wörter leicht einprägen

Schon zu meinen Zeiten schrieben wir im Französischunterricht die neuen Wörter in ein blaues Vocabulaireheftchen. Wir lernten von oben nach unten, von unten nach oben. Die Reihenfolge prägte sich ebenfalls ein. Schwierigkeiten gab es, wenn der Lehrer kreuz und quer abfragte.

Für meine Kinder habe ich in einer Druckerei Kärtchen in der Grösse 5 × 8 cm

gekauft. Sie sind aus ungefähr 240 g starkem Weisskarton geschnitten. Auf die eine Seite wird das Wort französisch, auf die Rückseite deutsch geschrieben.

Das Lernen mit diesen Kärtchen, die wir in einer kleinen, selbstgebastelten Karteischachtel versorgen, bringt folgende Vorteile:

a) Die Kinder können ohne abzudecken deutsch-französisch oder französisch-deutsch lernen. Gegenseitiges Einprägen!

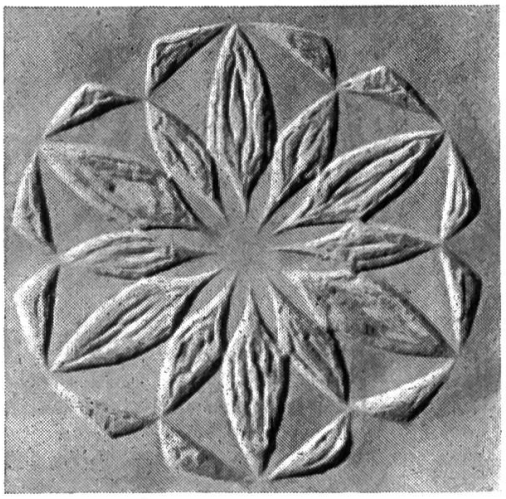
b) Kärtchen, deren Wörter der Schüler noch nicht auswendig weiss, legt er auf eine besondere Beige. Er nimmt sie auf und prägt sich diese Wörter so lange ein, bis sie ebenfalls auswendig gelernt sind.

c) Die Reihenfolge lässt sich beliebig wechseln. Die Kärtchen wie beim Jassen mischen!

Ich machte die Erfahrung, dass die Fremdsprachen auf diese Art schneller und angenehmer zugleich erlernt werden. K. B.

Prägebilder aus Löschpapier

Für Glückwunschkarten, Tischkärtchen, Albumbilder und vieles andere mehr eignen sich diese Prägebilder, die wir aus Löschpapier herstellen können.



Die Bilder werden in Linol geschnitten. Es ist darauf zu achten, dass das Bild der Fläche den Vorzug gibt. Auch müssen wir den ausgehobenen Grund – anders als beim Linolschnitt – mit Sorgfalt behandeln, da er auf dem Prägebild, besonders bei grösseren Flächen, sichtbar wird.

Das auf die ungefähre Grösse des Linols zugeschnittene Löschpapier tauchen wir nun kurz in Wasser und legen es aufs Linol. Mit einem Lappen wird es durch mehrmaliges Antupfen während etwa 20 bis 30 Sekunden aufs Linol gepresst, dann abgelöst und zum Trocknen auf eine flache Unterlage gelegt.

Der grosse Vorteil dieser Prägebilder gegenüber den Linolschnitten liegt vor allem in der Sauberkeit: kein Verschmieren von Pult und Kleidern! Dann aber scheint mir noch etwas wesentlich: kleine Fehler – besonders bei geometrischen Bildern – fallen beim Prägen weniger ins Gewicht als beim Linolschnitt! So hat auch der Schüler, dem ewig etwas «abverheit», eine Chance! U. St.

Wer ist es gewesen?

Manchmal kommt es vor, dass ein Schüler stört (zum Beispiel pfeift, vor sich hinbrummt, flüstert). Nicht immer ist es möglich, den Urheber festzustellen. Die Frage «Wer ist das gewesen?» führt bekanntlich selten zum Erfolg. Hier hilft ein kleiner Bluff, der fast immer wirkt. Wenn der Lehrer ruhig und wie nebenbei befiehlt: «Steh auf!» oder «Komm nach vorn!», glaubt der Schüler, er sei vom Lehrer beobachtet worden. E. G.

Immer das Gegenteil

Von Dorothea Roth

Dritte oder vierte Klasse

Schreibe neben folgende Wörter immer das Gegenteil! Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben einen sinnvollen Spruch. Wer findet ihn heraus? (s = sch)

mutig	**f**eige	gescheit	**d**umm
jung	**a**lt	bös	**a**rtig
immer	**n**ie	südlich	**n**ördlich
matt	**g**länzend	überall	**n**irgends
dünn	**d**ick	aussen	**i**nnen
himmlisch	**i**rdisch	schmutzig	**s**auber
weit	**e**ng	billig	**t**euer
reich	**a**rm	sauer	**s**üss
falsch	**r**ichtig	recht haben	**i**rren
einfarbig	**b**unt	vergänglich	**e**wig
hügelig	**e**ben	hässlich	**sch**ön
du	**i**ch	mit	**o**hne
untreu	**t**reu	geben	**n**ehmen
mitternachts	**m**ittags	niedrig	**h**och
oben	**u**nten	morgens	**a**bends
trocken	**n**ass	schnell	**l**angsam
lebendig	**t**ot	schlechter	**b**esser
schwierig	**e**infach	schlecht	**g**ut
aufgeregt	**r**uhig	fremd	**e**igen
nichts	**a**lles	fröhlich	**t**raurig
tags	**n**achts	ablöschen	**a**nzünden
		bekleidet	**n**ackt

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen gegenteiligen Wörter ergeben den Spruch: Fang die Arbeit munter an, dann ist sie schon halb getan!

Die Übung eignet sich auch für das Examen in der dritten oder vierten Klasse. Zum Schluss singen wir dann den Spruch als Kanon (siehe Singkreisheft von Willi Gohl).

Weitere Übungsmöglichkeiten:

- Mit den Wörtern Sätze bilden.
- Die gefundenen Wörter an die Tafel oder auf Kärtchen schreiben. Jetzt das Gegenteil sagen.
- Die Schüler erstellen zu einem andern Vers ein solches Spiel.

Wer Kinder zu erziehen hat, kann von einem geschickten und sorgfältigen Gärtner (dessen Geschäft ja auch eine Art von Erziehung ist) mehr lernen als aus einer ganzen pädagogischen Bibliothek: aber freilich muss, wer andere erziehen will, selbst erzogen sein; und reifer Verstand mit ernstlichem guten Willen ist das erste Erfordernis zu allem, was wir unternehmen.

Christoph Martin Wieland

neue bücher

doris suter: jambo. grossoktav, 128 seiten, 17 linolschnitte und 3 zeichnungen der verfasserin, gebunden. fr. 11.80. rotapfel-verlag, 8024 zürich 1967.
einer jungen tierpflegerin geht der wunsch, die noch unberührten naturreservate ostafrikas zu erleben, in erfüllung. die geschilderten begegnungen mit menschen und tieren tragen zweifellos den stempel des echten, und man geniesst in verschiedener beziehung eine abwechslungsreiche safari. bei den meisten diskussionen, die zum teil langatmig und etwas schwer verständlich geschrieben sind, geht es um die erhaltung der tierwelt afrikas.
das buch kann für leser vom 16. altersjahr an empfohlen werden. j. sch.

hans zysset: tin ist wieder da! 134 seiten, 12 zeichnungen, kartonband. fr. 12.50. orell füssli verlag, 8000 zürich.
ein bauernbub rettet das leben eines deutschen kindes. zum dank wird er nach hamburg eingeladen. vor der abreise begeht er unbemerkt einen kleinen diebstahl. das schlechte gewissen plagt ihn, und er gerät dadurch noch mehr auf abwege. gute menschen helfen ihm jedoch in seiner not. an erfahrungen reicher und reifer kommt er wieder heim.
dieses knabenbuch ist für 8- bis 12jährige geschrieben und kann empfohlen werden. l. walser

claudio hüppi: welt im wort. band I, prosa. 464 seiten, 16 vierfarbige wiedergaben grosser europäischer maler der letzten fünf jahrhunderte. gebunden. fr. 11.50. herausgegeben in verbindung mit einer lehrmittelkommission der interkantonalen lehrmittelkonferenz. verlag benziger & co. ag, 8840 einsiedeln 1967.
das buch trägt seinen titel nicht zu unrecht: es führt uns zeitlich von der antike bis in die gegenwart, von ovid bis frisch und dürrenmatt, und spannt einen weltweiten bogen.
claudio hüppi ist es gelungen, ein literarisch hervorragendes lesewerk zu schaffen, das die jugend zugleich inhaltlich anspricht. schliesslich ist der herausgeber dem wunsch vieler lehrer nachgekommen, indem er den text nach literarischen gattungen geordnet hat.
das lesebuch eignet sich für sekundarschulen und untere klassen der mittelschulen. e. h.

claudio hüppi: welt im wort. band II, poesie. 272 seiten und 16 tafeln, gebunden. fr. 9.80. verlag benziger & co. ag, 8840 einsiedeln 1967.
claudio hüppi bringt eine auswahl von nahezu 300 gedichten aus dem deutschen sprachraum. wir finden alle bekannten und beliebten gedichte wieder, aber auch eine ganze reihe in lesebüchern bisher wenig vertretener poesien.
wir freuen uns über die 16 ganzseitigen dichterporträts und die tatsache, dass die sekundarschule (und die unteren gymnasialklassen) mit diesem band für einige jahre über eine zeitgemässe gedichtauswahl verfügt.
in einer neuauflage dürfte es unerlässlich sein, wieder neues unterzubringen oder die auswahl anders zu gestalten. vielleicht liesse sich auch eine auswahl französischer, italienischer und englischer gedichte einfügen, entsprechend den fremdsprachen, die an unsern schulen gelehrt werden.
jm

lukian: zum mond und darüber hinaus. «ikaromenippus» in der übersetzung von christoph martin wieland, mit 12 illustrationen von fred bauer. 52 seiten, kart. fr. 6.80. artemis verlag, 8000 zürich 1967.
wie so oft in der geschichte, eilt auch in dieser utopischen erzählung die phantasie eines kühnen denkers den jahrhunderten voraus und unternimmt 160 nach christus einen gedachten mondflug. lukians held menippus bedient sich für seine weltraumfahrt je eines adler- und geierflügels. er fliegt nicht nur zum mond, sondern «darüber hinaus», um jupiter und seinen mitgöttern einen besuch abzustatten. die satire, eine gelungene persiflage altgriechischer menschen und zustände, unterhält den leser aufs köstlichste. eine heitere, anregende lektüre in der klassischen übersetzung wielands.
jog

Wir bitten unsere Abonnenten, dem dieser Nummer beigelegten Prospekt des Umschau-Verlags, Frankfurt am Main, ihre Beachtung zu schenken.

Schluss des redaktionellen Teils

Ein reichhaltiges Methodikwerk

bilden die frühern Jahrgänge der Neuen Schulpraxis

Gegenwärtig können wir noch folgende Nummern liefern (auch partienweise für den Klassengebrauch):

Jg. 1949, Heft 10; Jg. 1951, Heft 12; Jg. 1952, Heft 10, 11; Jg. 1953, Heft 1, 10 bis 12; Jg. 1954, Heft 1, 2, 5 bis 11; Jg. 1955, Heft 2, 5, 7 bis 12; Jg. 1956, Heft 1 bis 3, 7 bis 12; Jg. 1957, Heft 1 bis 3, 5 bis 7, 10 bis 12; Jg. 1958 bis 1967, je Heft 1 bis 12, sowie auch die Nummern des laufenden Jahrganges.

Einzelhefte kosten Fr. 1.35, von 10 Stück an (gemischt oder von der gleichen Nummer) Fr. 1.25.

Gegen Zusicherung beförderlicher Frankorücksendung der nicht gewünschten Hefte senden wir Ihnen gerne alle noch lieferbaren Nummern **zur Ansicht** (nur im Inland).

Bestellungen richte man an den **Verlag der Neuen Schulpraxis,** Fürstenlandstrasse 122, **9001 St.Gallen.**

Einbanddecken in Ganzleinen sind für die Jahrgänge 1955 und 1956 und 1963–1967 unserer Zeitschrift zum Preise von je Fr. 2.70 beim Verlag der Neuen Schulpraxis, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen, erhältlich.

Winterlager (Klassenlager)
Selva GR, 1550 m

Häuser mit 30 und 60 Betten, gut eingerichtet, Selbstverpflegung. Schriftliche Anfragen:

Vacanza, Langensandstrasse 5, 6000 Luzern

Französischunterricht mit Schallplatten und Zeichnungen
Verlangen Sie ein Gratismuster dieses schweiz. Kurses für Anfängerklassen

Verlag Weiss
Postfach 96
3072 Ostermundigen

Kopfrechnen
Prüfungsaufgaben für die 6. Klasse

Ein Arbeits-, Repetitions- und Prüfungsheft mit über 1000 Aufgaben.
Gesammelt und herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Sechstklasslehrer des Kantons Schwyz.

Zu bestellen bei:
Erich Mettler, Lehrer, 8863 Buttikon SZ,
Telefon (055) 7 49 20.

Für den Handfertigkeitsunterricht
jeder Schulstufe empfiehlt sich zur Lieferung von **Holztellern, Schalen, Kästli, Broschen** usw. in jeder Form, Grösse und Holzart
O. Megert, Drechslerei
3295 Rüti bei Büren Telefon (032) 81 11 54
Bitte verlangen Sie Ansichtssendung mit Preisliste.

Alle Inserate durch Orell Füssli-Annoncen

Optik-Schulversuche

SPINDLER&HOYER GÖTTINGEN

Eine neue preisgünstige Grundausrüstung mit 2 Leicht-Dreikantschienen

Bitte fordern Sie unseren ausführlichen Prospekt an

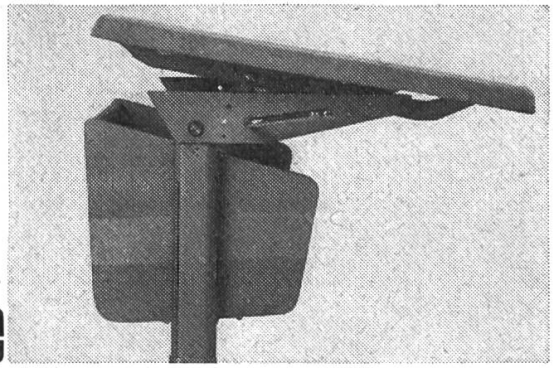
Schweizer Vertretung

W. Koch Optik AG 8008 Zürich

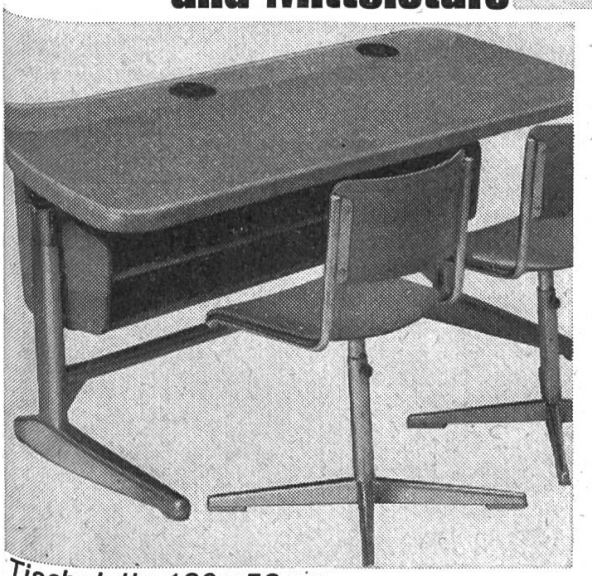
Kreuzstrasse 60 Telefon 051 / 34 12 38

S 10/67

Schulmöbel nach Mass

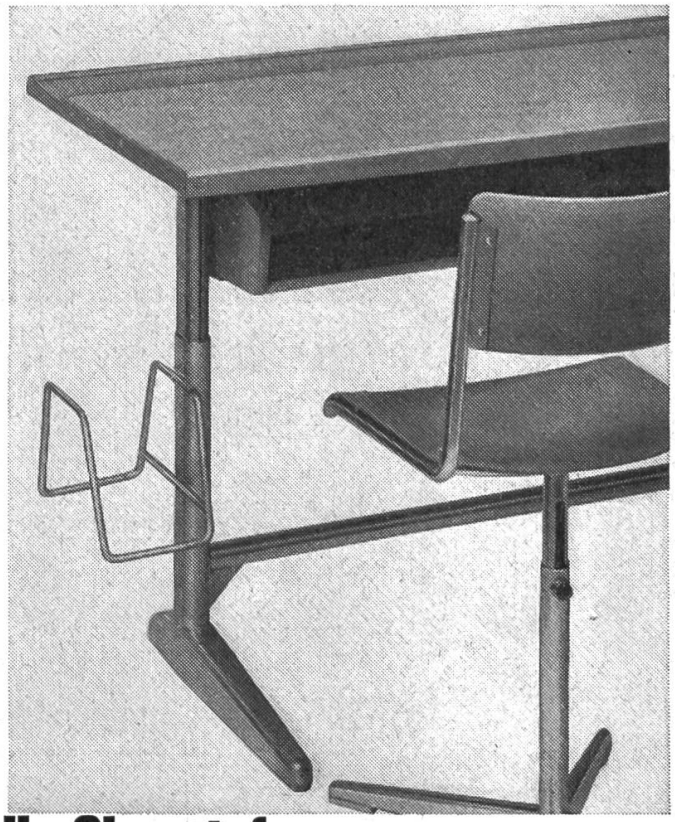


für die Unter- und Mittelstufe



Tischplatte 120 x 53 cm, in Pressholz, Messer- und Schälfurnier oder Kunstharzbelag, Höhenverstellung mit Embru-Getriebe oder Federmechanismus und Klemmbolzen, mit oder ohne schrägstellbarer Tischplatte, Tischhöhe speziell tiefstellbar.

Stühle in Grösse, Form und Verstellbarkeit sowohl für die Unter- wie für die Mittelstufe.



für die Oberstufe

grosse Tischplatte 130-140 x 56-60 cm, in Pressholz, Messer- und Schälfurnier oder Kunstharzbelag, Höhenverstellung mit Embru-Getriebe oder Federmechanismus und Klemmbolzen, gute Kniefreiheit durch zurückgesetztes Büchertablar, seitliche Mappenkörbe.

embru

Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, Telefon 055/44 8 44

Die neue -elna ist so einfach...

★ Die neue ELNA ist einfach, weil sie nur 2 Haupteinstellorgane hat.

★ Die neue ELNA ist einfach im Unterhalt, weil sie nur 9 leicht zugängliche Oelstellen hat.

★ Die ELNA Nähmaschinen in den Schulen werden 2 mal jährlich gratis durch die Fabrik kontrolliert.

★ Besonders günstige Lieferungsbedingungen und Rücknahme von Gebrauchtmaschinen zu Höchstpreisen.

★ 5 Jahre Voll-Garantie (auch auf den Motor).

So einfach ist die neue -elna

GUTSCHEIN

für - den ausführlichen Prospekt der neuen ELNA-Modelle.
- Gratis-Nähübungsblätter, zur Auswahl.

NAME : .....

Adresse : .....

Bitte einsenden an ELNA S. A., 1211 Genf 13 11

Sie können sich ein Einfamilienhaus nicht ausmalen, für das Sie nur 30000 Franken anzahlen.

Sie denken doch: Für dieses Geld kann man nicht einmal mehr auf dem Land ein Haus bauen. Sie vermuten doch: Dieses Haus steht weit unter meinen Ansprüchen. Sie befürchten doch: Wenn die Anzahlung so klein ist, sind dafür die Zinslasten um so grösser.

Studieren Sie (am besten zusammen mit Ihrer Frau) den Coupon auf diesem Inserat. Er enthält ein Angebot. Er verhilft Ihnen zu einem Einfamilienhaus, wie Sie (und Ihre Frau) es sich vorstellen.

Ich möchte ein eigenes Einfamilienhaus.

1. *Ich möchte ein 4½ - bis 5½ -Zimmer-Einfamilienhaus mit dem ganzen Komfort eines modernen Hauses: mit einer Einbauküche, mit einer Öl-Zentralheizung kombiniert mit der Warmwasseraufbereitung, mit einem Waschvollautomaten, mit Abstellraum und Gartensitzplatz.*
2. *Ich möchte schon drei Monate nach Abschluss des Bauvertrags mein Einfamilienhaus beziehen können.*
3. *Ich möchte mich um Hypotheken und Baukredit, um Baubewilligung und Einsprachen, um die Bauarbeiten und um die Abrechnung nicht kümmern müssen.*
4. *Ich möchte im vornherein auf den Franken genau wissen, wieviel mein Einfamilienhaus kostet und dazu noch eine zweijährige Garantie.*
5. *Ich möchte für mein Einfamilienhaus nicht mehr Zins zahlen müssen als für eine ungefähr gleich grosse moderne Mietwohnung. Auch wenn ich nur 30 000 Franken anzahle.*
6. *Wenn ich schon Bauland im Wert der Anzahlung besitze, brauche ich kein eigenes Kapital.*
7. *Ich möchte in nächster Zeit ein fertig eingerichtetes Uto Einfamilienhaus von innen und aussen besichtigen.*
8. *Ich möchte vorher das ganze Uto Einfamilienhaus-Programm kennenlernen und alle Unterlagen studieren.*

Name _____

Strasse _____ *PLZ, Ort* _____

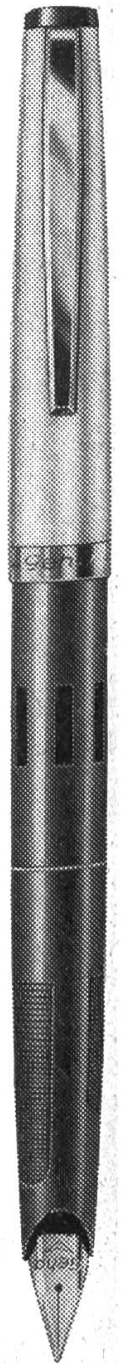
Ausschneiden, in ein Kuvert stecken und senden an:
Uto Wohnbau AG, Beethovenstrasse 24, 8002 Zürich. Telefon 051/25 43 10.

Uto

Probieren Sie die neuen

Geha

mit der grossen, elastischen, weichgleitenden und formschönen Schwingfeder, die nur GEHA-Füllhalter besitzen!



Federspitzenbezeichnung:
EF = extrafein F = fein M = mittel Pf = Pfannenfeder
OM = links abgeschrägte Feder

Geha 707 Schulfüller mit Griffzonen und grosser Schwingfeder aus Edelstahl, Patronensystem, Schaft seegrün, Steckklappe Chrom, Reservetank, Synchro-Tintenleiter, bruchsicher Fr. 9.50

Geha 709K Schulfüller mit Griffzonen und grosser Schwingfeder aus Edelstahl, Kolbensystem, Schaft seegrün, Steckklappe Chrom, Reservetank, Synchro-Tintenleiter, bruchsicher Fr. 11.50

Geha 3V, der pädagogische Schulfüller mit einstellbaren Griffmulden, Patronensystem, vergoldete Schwingfeder aus Edelstahl, Rollbremse, Schaft seegrün, Schraubkappe Chrom, Reservetank, Synchro-Tintenleiter, bruchsicher Fr. 10.90

Geha 711P Patronenfüller, grosse vergoldete Chromnickelstahl-Schwingfeder mit Edelmetallspitze, Steckkappe Neusilber, Schaft schwarz, Reservetank, Synchro-Tintenleiter Fr. 14.—

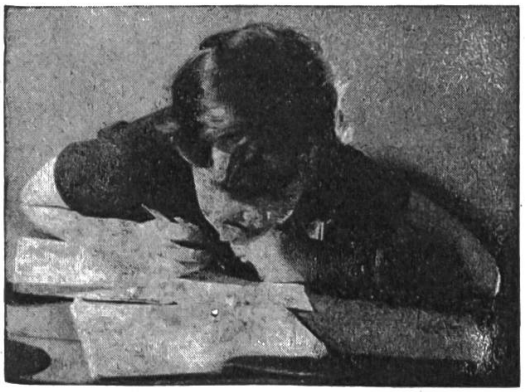
Geha 711K Kolbensystem, grosse Schwingfeder, vergoldete Chromnickelstahlfeder mit Edelmetallspitze, Steckklappe Neusilber, Schaft schwarz, Reservetank, Synchro-Tintenleiter Fr. 14.—

Schulen erhalten auf Anfrage Mustersendungen

kaegi ag

Postfach 276 8048 Zürich Telefon 051/62 52 11

der neue Kugelschreiber
CARAN D'ACHE
schreibt...
100,000x
die Länge seiner Patrone GOLIATH
rostfreie Stahlspitze
Edelta

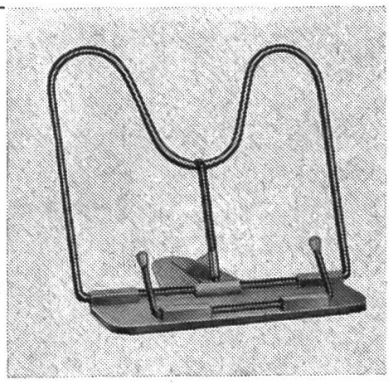


Warum muss diese Schülerin eigentlich immer in verkrümmter, ungesunder Haltung arbeiten?

Dabei gibt es ja den praktischen

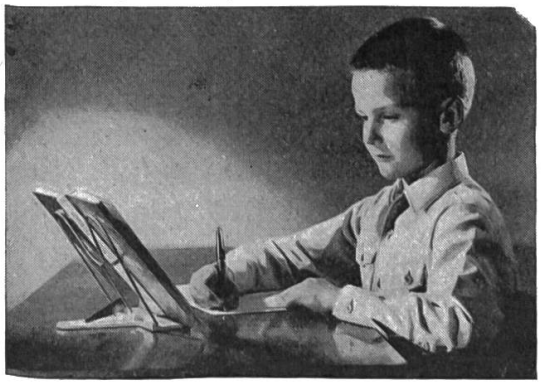
Lesesständer UNI BOY

Verlangen Sie Muster und Dokumentation



B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen BE Tel. 061/89 68 85

Richtige Haltung mit Lesesständer UNI BOY



NEU!
der ideale
16 mm Projektor für
den Schulbetrieb

Jetzt auch in der Schweiz erhältlich!

ELMO
F 16-1000

★ **Hohe Lichtleistung 1000 Watt**
★ **Sehr gute Tonqualität**
★ **Einfach in der Bedienung**
★ **Kompakte Bauweise**
★ **Vorteilhafter Anschaffungspreis**

Verlangen Sie bitte den ausführlichen Spezialprospekt.

Generalvertretung für die Schweiz

ERNO

ERNO PHOTO AG
Restelbergstrasse 49, 8044 Zürich

H. Grissemann

Die Legasthenie als Deutungsschwäche

Zur psychologischen Grundlegung der Legastheniethérapie
1968, 153 Seiten, Tabellen, Abbildungen, kartoniert Fr. 19.–

Dazu gehören:
Die heilpädagogische Betreuung des legasthenischen Kindes
Eine Arbeitsmappe mit 100 Testblättern zur Verwendung in Einzel- und Gruppenförderstunden. Fr. 16.–

Zürcher Lesetest
Von M. Linder und H. Grissemann. Ein Testverfahren zur Erfassung legasthenischer Kinder. Fr. 16.–

Als Ergebnis der neueren Legasthenieforschung liegt ein dreiteiliges Werk zur Ätiologie, Psychodiagnostik und Therapie der Legasthenie vor. Der Textband «Die Legasthenie als Deutungsschwäche», in welchem erstmals ein Zusammenhang zwischen Deutungsschwäche und verschiedenen Regressionserscheinungen gestiftet wird, die Testmappe «Zürcher Lesetest» mit einem einfachen, standardisierten Testverfahren und die Arbeitsmappe «Die heilpädagogische Betreuung des legasthenischen Kindes», die eine Fülle von Arbeitsblättern mit funktionsspezifisch gegliederten Übungen enthält. Das dreiteilige Werk richtet sich an Psychologen, Psychiater, Psychotherapeuten, Heilpädagogen, Sonderklassenlehrer und interessierte Lehrer aller Stufen.

VERLAG HANS HUBER
BERN und Stuttgart

Über 1000 Lehrerzuschriften bestätigen:

Der Schulfüller CASTELLO 7 schreibt elastisch-leicht.

CASTELLO 7 hat eine klare moderne Form. Er liegt in jeder Hand richtig.

Die zweifache, doppelt wirksame Abdichtung in der Kappe verhindert das Eintrocknen der Tinte in Feder und Tintenkanal.

Er schreibt deshalb immer sofort an!

CASTELLO 7 ist als Patronenfüller 7 P oder als Kolbenfüller 7 K erhältlich.

Der Kolbenfüller CASTELLO 7 K hat eine neuartige, komplikationsfreie Einschraub-Innenpumpe.
Sie kann ohne weiteres auch mal überdreht werden, ohne gleich entzweizugehen.

Für den CASTELLO 7 gibt es 6 Federn in den Breiten: extra fein · fein · mittel schräg · Pfannenfeder · Stenofeder.
Diese Federn lassen sich eigenhändig austauschen.

7P Patronenfüller Fr. 9.50
7K Kolbenfüller Fr. 10.50

Schulpreise für Mengenbezüge und Dokumentation auf Anfrage.

Generalvertretung:
Helmut Fischer AG,
Postfach, 8032 Zürich,
Tel. 051/32 01 16

Die Bündner Kantonsschule in Chur sucht:

1 Kantonsschullehrer für Französisch und Italienisch

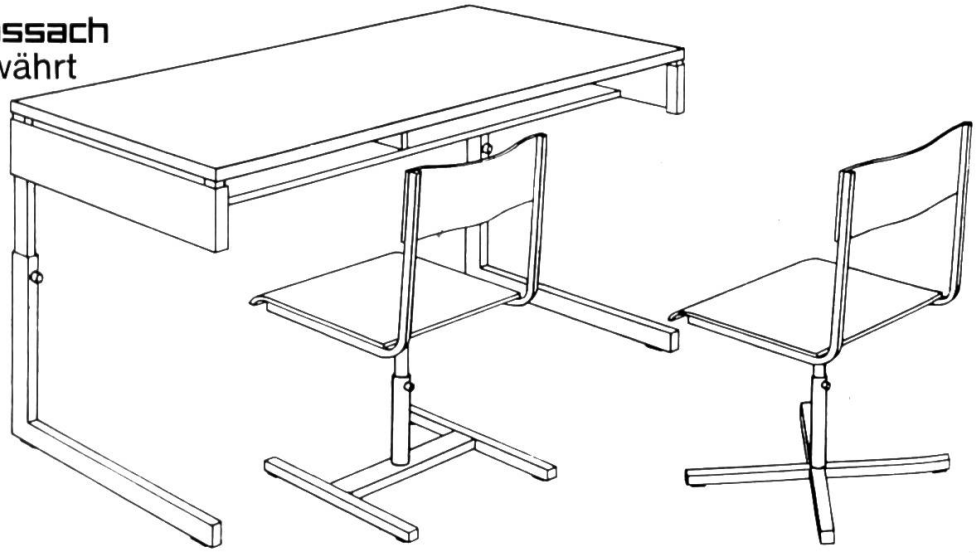
1 Kantonsschullehrer für Englisch

1 Kantonsschullehrer

für katholischen Religionsunterricht und ein weiteres Fach

Anforderungen: für Sprachlehrer Diplom für das höhere Lehramt oder gleichwertiger Ausweis; für Religionslehrer: abgeschlossenes theologisches Studium und Ausweise über Studien in einem weiteren Fach.
Gehalt: Klasse 3. Vorbehalten bleibt während einer allfälligen Einarbeitungszeit die Entlöhnung in der Anlaufklasse 4. Frühere Dienstjahre können teilweise angerechnet werden. Die Familienzulage beträgt Fr. 600.–, die Kinderzulage Fr. 300.– je Kind.
Gut ausgebaute Pensionskasse.
Dienstantritt: 1. September 1969 oder nach Vereinbarung.
Anmeldung: Bis 20. November 1968 unter Beilage der Ausweise über Studiengang, Abschluss, bisherige Tätigkeit, eines Lebenslaufes sowie eines Leumunds- und eines Arztzeugnisses. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin.
Anmeldestelle: **Erziehungsdepartement Graubünden, 7001 Chur.**

Schulmöbel **sissach**
1000-fach bewährt



Basler Eisenmöbelfabrik AG 4450 Sissach/BL Telefon 061 85 17 91

sissach

Neu! Kern-Reißzeuge jetzt im unverwüstlichen Schüleretui

Schulreißzeuge müssen einiges aushalten: dort fliegt eine Schultasche mit Schwung in die Ecke, hier schlägt eine Mappe hart auf dem Randstein auf. Damit die wertvollen Zeicheninstrumente dabei keinen Schaden nehmen, haben wir die vier beliebtesten Schulreißzeuge in einem unverwüstlichen, gefälligen Etui aus weichem, gepolstertem Kunststoff untergebracht. Nun kann ihnen nichts mehr passieren.

Kern-Reißzeuge sind in allen guten Fachgeschäften erhältlich.

Kern SWISS

Kern & Co. AG 5001 Aarau
Werke für
Präzisionsmechanik
und Optik

Senden Sie mir bitte für meine Schüler_____Prospekte über die neuen Kern-Schulreißzeuge.

Name _____

Adresse _____

Primarschule Uetikon am See

Auf Beginn des Schuljahres 1969/70 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Primarschule

je eine an der Unterstufe und Mittelstufe, zu besetzen.
Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstsätzen und ist voll versichert.
Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Schulfreundliche Gemeinde an schöner Lage am Zürichsee. Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an Herrn Dr. E. Sigg, Präsident der Schulpflege, Kreuzstein, 8707 Uetikon a. S.

Schulgemeinde Frauenfeld

Wir eröffnen auf Beginn des Schuljahres 1969/70 neue Lehrstellen an der Mittelstufe. Zur Besetzung suchen wir

Lehrer

wenn möglich mit Berufserfahrung. Wir bieten neben guten Arbeitsverhältnissen grosszügige Ortszulagen und Aufnahme in die Pensionskasse der Schulgemeinde.
Bewerbungen sind unter Beilage von Ausweisen an das Schulpräsidium, Rhyhof, 8500 Frauenfeld, einzusenden.

Das Schulpräsidium

In Adelboden

im Jugendhaus «Alpina» sind noch freie Termine für Ski- oder Wanderlager: 1. bis 29. März, 20. April bis 6. Juli und 29. September bis 31. Oktober 1969. Sehr günstige Lage, da mitten im Skigebiet. 43 bis 49 Betten, verteilt in drei Räumen, mit eigenen Waschräumen, Toiletten. Separate Leiterzimmer mit fliessendem Wasser. Grosser Spielraum mit Tischtennis- und Fussballtischen. Rasen- und Hartplatz für Spiele im Freien. Reichliche Mahlzeiten. Zwei Skilifte in nächster Nähe. Verlangen Sie Prospekte.
Anfragen an die Heimleitung: **Fam. M. Müller, «Alpina», Adelboden, Tel. (033) 73 22 25.**

Sportwochen

Wo? Melchsee-Frutt OW

Berghotel und SJH Tannalp
2000 m ü. M.

Warum? Ruhig, gut und günstig. Sonnig und schneesicher. Spezialpreis im Januar: Schulen 5 Tage Vollpension: Fr. 55.–!

Wann? Noch wenige Daten frei.

Auskunft erteilt gerne: Tel. (041) 85 51 42 / 6 27 36 / 3 58 44.

Inserate in dieser Zeitschrift werben erfolgreich für Sie!

Beaulieu

Centre Culturel International
de loisirs et vacances

1837 Château-d'Œx

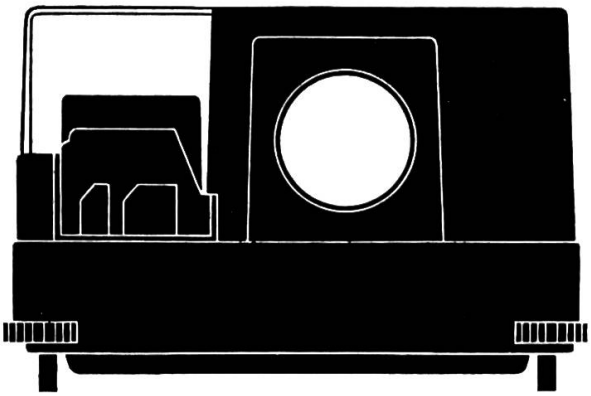
1000 m ü. M., Waadtländer Alpen

Einzel- und Gruppenarrangements – Skilager – Schulrennen – Seminarkongresse – Das ganze Jahr geöffnet – 150 Betten – Moderner Komfort – Schöne Lage – Prospekte und Preise auf Anfrage.
Direktion: P. Fleury, Tel. (029) 4 65 65.

Unterägeri ZG Ferienkolonien!

Im neuerstellten **Ferienheim Moos in Unterägeri,** 730 m ü. M., stehen für Ferienkolonien, VU-Lager, Schullager usw. moderne Unterkünfte zur Verfügung. Das Gebäude umfasst 4 Schlafsäle und bietet Platz für 140 Personen, nebst Zimmer für Begleiter. Elektr. Küche, Speise- und Theoriesaal, Dusch- und Trocknungsraum, fliessend Kalt- und Warmwasser. Grosse Spielwiese. Im Winter organisierte Carfahrten nach Sattel-Hochstuckli zu ermässigten Preisen (15 Minuten Fahrzeit). Beste Referenzen. Für jede weitere Auskunft wende man sich an **Albert Iten, Molkerei, 6314 Unterägeri,** Tel. 042/7 53 71, ab ca. 15. 11. 68 neue Nr. 042/72 13 71.

Zeigen Sie Dias



Damit vertiefen Sie den Unterricht. Was Sie benötigen? Einen modernen Projektor mit Halogenlampe und einen Hellraum-Projektionsschirm für eine brillante Bild- und Farbwiedergabe. Dazu eine Fernbedienung für Bildwechsel und Bildschärfe. Nur auf diese Weise können Sie Ihren Unterricht bei gedämpftem Licht ohne Unterbruch weiterführen und den Kontakt zur Klasse uneingeschränkt aufrechterhalten.

Aus Erfahrung wissen wir, was Sie benötigen. Denn wir sind in der ganzen Schweiz bekannt für das Lösen aller Fragen über Schulprojektion. Verlangen Sie heute noch eine ausführliche Dokumentation.

Ganz + Co., Bahnhofstr. 40, Zürich, Telephon 051/23 97 73

GANZ & CO

PELCA

Schallplatten

Auf drei Langspielplatten:

Die Blockflöte

Instrument – Spiel – Technik

Ein Kompendium der Blockflöte mit den wesentlichen Angaben über die Instrumentenfamilie, Spielweise und Technik für

Lehrer, Studierende und musikinteressierte Laien

Mit gesprochenem Text und durch klingende Beispiele erläutert von

Rudolf Barthel / Prof. Ferdinand Conrad / Linde Höffer-von Winterfeld / Dr. h. c. Gustav Scheck

sowie einem Querschnitt durch das Musiziergut für Blockflöten durch die verschiedenen Epochen.

Platte I: **Die Instrumentenfamilie**
Rudolf Barthel und das Berliner Blockflötenorchester
PSR 40 511

Platte II: **Tonbildung – Artikulation**
Linde Höffer-von Winterfeld
PSR 40 512

Platte III: **Verzierungstechnik**
Prof. Ferdinand Conrad
PSR 40 513

Die Platten können einzeln bezogen werden. Preis pro Platte Fr. 21.–.

Subskriptionspreis

bei Abnahme der Serie von drei Langspielplatten 30 cm Stereo/Mono **Fr. 51.– statt Fr. 63.–.**

Verlangen Sie den ausführlichen Sonderprospekt. Zu beziehen durch den Schallplattenhandel sowie

Musikhaus zum Pelikan, 8034 Zürich

Beilerivestrasse 22, Tel. (051) 32 57 90.

In ruhiger, schöner Landgemeinde ist auf Beginn des Schuljahres 1969/70 die neu geschaffene Stelle eines

Primarlehrers oder einer
Primarlehrerin

für die Mittelstufe eventuell Unterstufe zu besetzen.
Besoldung nach kantonalem Besoldungsgesetz, zuzüglich Ortszulage.
Eine sehr schöne, neuzeitlich ausgebaute Wohnung mit 4 Zimmern steht zu günstigen Bedingungen zur Verfügung.
Anmeldungen sind erbeten an den Präsidenten der Schulpflege Wenslingen, Hans Gisi, Bautechniker, 4493 Wenslingen, bis 15. November 1968.

Primarschulpflege Wenslingen

Verlangen Sie unsere **Gratis**-Broschüre

Ausgewählte NORDISK-Filme
16 mm

Zusammengestellt von einer Gruppe Filmerzieher
70seitige Broschüre mit zweiseitigen Präsentationen von 33 Spielfilmen

NEUE NORDISK FILMS CO. AG ZÜRICH

NEUE NORDISK FILMS CO. AG
Abt. Schmalfilm **8036 ZÜRICH**
Ankerstrasse 3, Tel. 051/27 43 53

Basteln bereitet besondere Freude mit selbstklebendem Material

Dazu wird es leicht gemacht durch das **Anleitungsbuch: «Basteln mit Neschen-Folien»**

Kunststoff-Folien

filmolux	glasklar, durchscheinend, glänzend
filmomatt	durchscheinend, matt, keine Reflexe
filmoplast G	farbig-deckende PVC-Folie, Farben: Blau, Rot, Grün, Gelb, Grau, Schwarz, Weiss

Gewebe

filmoplast T	feinfädiges, schmiegsames Baumwollgewebe. Farben: Dunkelblau, Rot, Grün, Grau, Braun, Schwarz, Weiss

Filze

filmoplast F	Wollfilz, hübsches Dekorationsmaterial. Farben: Dunkelblau, Hellblau, Rot, Dunkelgrün, Gelb, Grau, Schwarz, Weiss

Verlangen Sie unsere Preisliste mit nähern Angaben

Ernst Ingold + Co., 3360 Herzogenbuchsee

Das Spezialhaus für Schulbedarf, Telephon (063) 53101.

Für Repetitionen und Nachhilfe im Rechnen und in der Geometrie 3. bis 9. Schuljahr und für die Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen an Sekundarschulen, Progymnasien, Privatschulen usw.

«Der gewandte Rechner, 19 Serien»
«Der kleine Geometer, 7 Serien»

Die Erfahrungen beweisen, dass sich unsere Aufgabensammlungen, 26 Serien zu 24 Karten mit Resultatkarten, ausgezeichnet eignen. Jeder Schüler erhält seine Aufgabenkarte zu selbständiger Bearbeitung und ist mit Eifer und Selbstvertrauen dabei. Mit Sicherheit kann der Lehrer den Stand des Unterrichts in einer Klasse, in einem Unterrichtsgebiete und des einzelnen Schülers erkennen. Eignet sich für jeden Lehrplan. – Prospekte und Ansichtssendungen verlangen. Preis pro Serie Fr. 4.–.
Verfasser: Dr. H. Mollet, Franz Müller.

Gewar-Verlag, 4600 Olten 2
Telephon (062) 5 34 20, Postcheckkonto 46-1727

Zu vermieten in Breil/Brigels GR grosses

Ski- und Ferienlager

Auskunft: Anton Vinzens-Moro, Scalettastr. 63, 7000 Chur, Telephon (081) 24 37 27

Fehlt die «Weite» in der Schulstube?
In 50 verschiedenen Ländern gewinnen Sie 500 vielseitig interessierte Freunde! (Auch für Philatelisten wertvoll.) Prospekt unverbindlich durch Postfach 1345, **9001 St.Gallen. Billiken Pen Club** (gegründet 1937).

Neuerbautes Ferienhaus

auf **Melchsee-Frutt (OW),** 1920 m über Meer, zu vermieten. Total 32 Plätze. Modern eingerichtete Küche, grosser Aufenthaltsraum. In nächster Nähe der Skilifte. Herrliches Skigelände für Anfänger und Fortgeschrittene.
Auskunft: Hans Aufdermauer, Feld, 6064 Kerns, Tel. (041) 852088.

Modellierton, Töpferton

liefere ich an Schulen und Private franko per Nachnahme, Verpackung inbegriffen. Er ist gebrauchsfertig und haltbar in Plastik verpackt zu 4 und 8 kg für Postversand, zu 20 und 40 kg für Bahnversand. **4 kg** Fr. 6.80, **8 kg** Fr. 11.50, **20 kg** Fr. 16.–, **40 kg** Fr. 26.–. Versandtage: jeweilen Dienstag und Mittwoch.
Franz Kohler, Töpferei, 3535 Schüpbach

Das **Sommerprogramm 1969** über die Singwochen und Kurse der

Engadiner Kantorei

ist soeben erschienen. Verlangen Sie es unentgeltlich bei der Geschäftsstelle Kantoreihaus Laudinella, 7500 St.Moritz.

Er sitzt auf mobil

Mobil-Werke
U. Frei
9442 Berneck
Telefon
071 / 71 22 42

Ob Schulzimmer, Hör- oder Singsaal, bei **mobil** sind alle Sitzmöbel gut durchdacht, richtig geformt und schliessen dadurch ein Ermüden aus.

Gemeinde Lachen am See

Die Primarschule Lachen eröffnet eine Hilfsschule Unterstufe und sucht auf Frühjahr evtl. Herbst 1969

1 Hilfsschullehrer (in)

Ausgewiesene Lehrkräfte für diese Schulstufe sind gebeten, ihre Anmeldung mit Zeugnissen und Photo möglichst bald an den Schulratspräsidenten Herrn Dr. Herbert Bruhin-Binkert, St.Gallerstrasse 7a, 8853 Lachen SZ, Tel. (055) 71335, zu senden. Gehalt nach den Richtlinien der Kantonalen Besoldungsverordnung plus Ortszulage. Schulrat Lachen

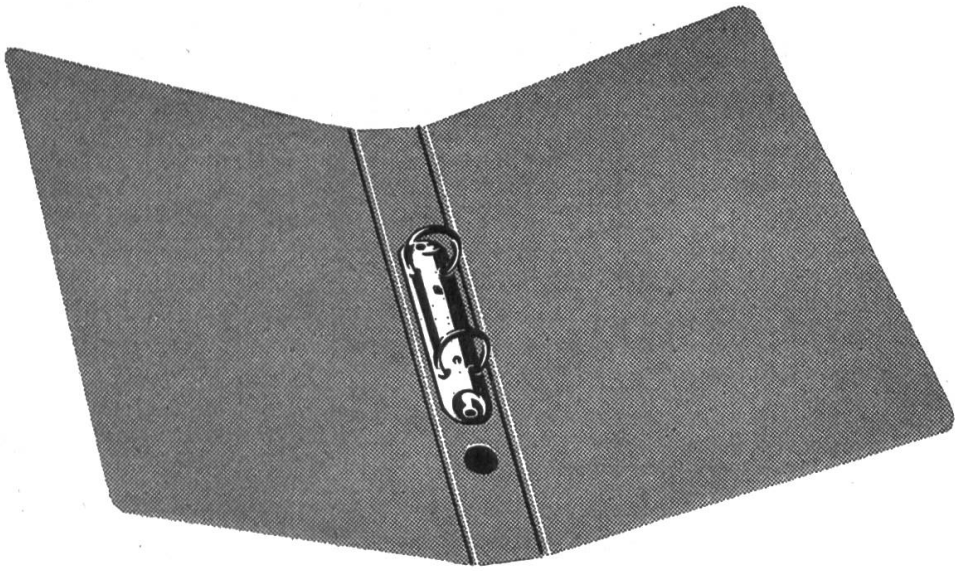
RUB KOR

seit es RUB KOR gibt, gibt es auch in der Schweiz einen elastischen dennoch frostsicheren und pflegeleichten Allwetter-Asphaltbelag. Verlangen Sie die Dokumentation bei

Walo Bertschinger AG. in Zürich, oder in Ihrer Nähe!

Bolleter-Presspan-Ringordner

solider – schöner – vorteilhafter



Neun Farben

Rot
Gelb
Blau
Grün
Braun
Hellgrau
Dunkelgrau
Weiss
Schwarz

		10	25	50	100	250	500	1000
A 4	250/320 mm	1.80	1.70	1.60	1.40	1.35	1.30	1.20
Stab 4°	210/240 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10
A 5 hoch	185/230 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10
A 5 quer	250/160 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10

Dazu günstig: Blankoregister, sechsteilig und zehnteilig;
Einlageblätter, unliniert, 4 mm und 5 mm kariert, mit und ohne Rand

Alfred Bolleter AG, 8627 Grüningen Tel. 051 / 78 71 71

Schulen von Baar

Auf Beginn des Schuljahres 1969/70 (21. April 1969) sind folgende Lehrstellen zu besetzen:

8 Primarlehrer und -lehrerinnen (1.–6. Klasse)

2 Abschlussklassenlehrer/-lehrerinnen

(7. und 8. Schuljahr)

1 Handarbeitslehrerin

Besoldung:
Primarlehrer: Fr. 17300.– bis Fr. 22700.–, Primar- und Handarbeitslehrerin: Franken 15300.– bis Fr. 20300.–.
Sozialzulagen: Familie Fr. 900.–, Kind Fr. 480.–.
Teuerungszulage: zurzeit 7%.
Zulage für Abschlussklassenlehrer: Fr. 1080.–. Sonderzulage nach 15 Dienstjahren und Treueprämien. Das Besoldungsmaximum wird nach 12 Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden in der Regel angerechnet.

Baar, an der Hauptverkehrsachse Zug–Zürich gelegen, zählt rund 13000 Einwohner. Die Bevölkerung nahm innert fünf Jahren um 3000 Personen zu. Dieses starke Wachstum bedingt laufend die Erweiterung unserer Schulen (im nächsten Schuljahr drei neue Lehrstellen). Weitere Stellen werden frei wegen Weiterstudiums (1), Heirat (2), Rückzugs von Lehrschwestern (3) und Studienurlaubs (2).
Weitere Auskunft erteilt das Schulrektorat (Telefon 042 / 331111).
Handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen, Foto und ärztlichem Zeugnis sind erbeten an Herrn lic. iur. A. Rosenberg, Schulpräsident, Steinhauserstrasse, 6340 Baar.

Schulkommission Baar

Korrigieren . . .
korrigieren . . .
korrigieren . . .
und vorbereiten ?

Auch Sie kennen diese entmutigende Situation!

Erfahrene Praktiker haben unsere Werke als wertvolle Helfer für die Vorbereitung des Unterrichts geschaffen.

Heimatkunde des Kantons Zürich, von Th. Schaad	
I. Teil (Zürichsee und Amt)	Fr. 16.–
II. Teil (Tösstal und Weinland)	Fr. 16.–
Kleine Schweizer Chronik, von H. Hinder (Urzeit bis 1353)	Fr. 8.–
Vier Jahre Naturkunde, von A. Friedrich (2., erweiterte Auflage)	Fr. 12.–
Das Tonband im Unterricht, von H. May	Fr. 4.80
Werken (orientierende Schrift)	Fr. 2.–
Aufgabensammlung Rechnen 4. Klasse, von M. Müller	Fr. 4.50
(ab 10 Exemplaren)	Fr. 3.80

Bestellungen an:
Verlag der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz, Am Schützenweiher 20, 8400 Winterthur, Tel. 052 225436.

Primarschule Arisdorf BL
(20 Autominuten von Basel)

An unserer Schule ist auf Frühjahr 1969 die

Lehrstelle an der Mittelstufe

(4.–5. Klasse) durch einen Lehrer oder eine Lehrerin neu zu besetzen. Gehalt nach kantonalem Besoldungsreglement. Nebst den gesetzlichen Sozialzulagen richtet die Gemeinde eine Ortszulage aus. Die Schulpflege ist bei der Beschaffung von Wohnraum nach Möglichkeit behilflich.
Interessenten sind gebeten, ihre handschriftliche Anmeldung samt den nötigen Zeugnissen über die bisherige Tätigkeit dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Prof. Th. Freyvogel, im Kreuz, 4411 Arisdorf, einzureichen.

Alder & Eisenhut AG

Turn-, Sport-, und Spielgeräte-Fabrik

1891–1966 75 JAHRE TURNGERÄTEBAU

Turn- und Turnspiel-Geräte

Fabrik: 9642 Ebnat-Kappel (SG) Telefon (074) 32424
Bureau: 8700 Küsnacht (ZH) Telefon (051) 900905

M. F. Hügler, Industrieabfälle, Usterstrasse 99, **8600 Dübendorf,** Tel. (051) 85 61 07
Wir kaufen zu Tagespreisen

Altpapier

aus Sammelaktionen. – Sackmaterial zum Abfüllen der Ware stellen wir gerne zur Verfügung. Material übernehmen wir nach Vereinbarung per Bahn oder Camion.

Materialien für Peddigrohrarbeiten liefert Ihnen preisgünstig und in bester Blaubandqualität:

Blinden-Arbeitsheim St. Jakob
8004 Zürich, St.Jakobstrasse 7, Tel. 051 / 23 69 93
Verlangen Sie unsere Preisliste

Mit Ihrem Kauf helfen Sie unseren Blinden, Taubstummen und Invaliden!

Ski- und Ferienhaus «Bergfrieden», Wiesenberg, Gde. Dallenwil, 1285 m ü. M. Gut eingerichtetes Haus, geeignet für

Schulferienlager

Nähere Auskunft erteilt Josef Portmann, Luzernerstrasse 76, 6030 Ebikon, Telephon 041 / 63979.

Auf August 1969 wird die

Stelle des Vorstehers des Landheims Erlenhof in Reinach BL

Erziehungs- und Lehrlingsheim für Jugendliche, wegen Erreichung der Altersgrenze des bisherigen Leiters frei.

Interessenten mit fachlicher Ausbildung als Sozialarbeiter, Pädagoge, Heilpädagoge oder Psychologe und praktischer Erfahrung in der Heimerziehung Jugendlicher bitten wir um Eingabe ihrer Bewerbung mit handschriftlichem Lebenslauf, Bildungsgang und Referenzen an den Präsidenten der Kommission: **Herrn A. Gelzer, Mühlestiegstrasse 26, 4125 Riehen.**

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten, und beziehen Sie sich bitte bei allen Anfragen und Bestellungen auf die Neue Schulpraxis.

Kurz und klar! Träf und wahr!

Eine Anleitung zu gutem Stil von **Hans Ruckstuhl**

Schülerheft:
einzeln Fr. 1.10,
2–19 Stück je 1 Fr.,
ab 20 Stück je 90 Rp.

Lehrerheft
(Schlüssel): Fr. 1.80.

Schon unzählige Lehrer haben den Wortschatz ihrer Schüler mit diesem Stilübungsheft bereichert, geklärt und gefestigt. Auch Sie werden es mit Freude und Erfolg tun.

Bestellungen richte man an den Verlag der Neuen Schulpraxis, Fürstenlandstr. 122 9001 St. Gallen.

für **Fr. 40.-**

Monatsmiete

ein neues, modernes Piano ins Haus

Erproben Sie Eignung und Talent zum Klavierspiel bei sich zu Hause, in Ihrem eigenen Heim! Vorteilhaftes Mietsystem mit Kaufsmöglichkeit. Verlangen Sie unseren Spezialprospekt »Ein guter Rat«.

Neue Kleinpianos, ausländische Marken
ab Fr. 2590.–, Miete ab Fr. 40.–

Neue Schweizer Klaviere
ab Fr. 3675.–, Miete ab Fr. 70.–

Neue Flügel
ab Fr. 5940.–, Miete ab Fr. 100.–

Gebrauchte Mietklaviere schon ab Fr. 20.—, Flügel ab Fr. 60.— per Monat

Zuverlässiger Stimm-, Reparatur- und Transport-Service

hug

MUSIKHAUS HUG & CO., ZÜRICH

Füsslistr. 4 (gegenüber St. Annahof) Tel. 25 69 40
Pianos, Flügel, Elektr. Orgeln, Radio, TV, Grammo, Hi-Fi/Stereo, Bandrecorder
Limmatquai 28: Saiteninstrumente, Musikalien Po
Limmatquai 26: Blas- und Schlaginstrumente, Grammobar

Weitere HUG-Geschäfte in Winterthur, St. Gallen, Basel, Luzern, Solothurn, Olten, Neuchâtel, Lugano

Biologische Skizzenblätter «Eines der wertvollsten naturgeschichtlichen Lehrmittel».

Mappe M (Mensch) Fr. 8.50 / Z (Zoologie) Fr. 8.50 / B (Botanik) Fr. 5.50. Blätter von 150 Ex. an 10 Rp.

FRITZ FISCHER-VERLAG, 8126 ZUMIKON ZH

La Moubra-Montana

auf der Sonnenterrasse des Wallis, 1500 m ü. M., Ferienhaus für **Skilager,** Schulreisen und Schullager. 220 Betten, Kaffeebar, Lehrerzimmer, Krankenzimmer, Skiraum, Skivermietung, eigener Bus-Service. Mai–Oktober geheiztes Privatschwimmbad, 25 × 10 m. Verlangen Sie eine preisgünstige Offerte.

PS: Das Generalabonnement für Schüler kostet auf den 20 Skilifts und Bahnen nur Fr. 30.– für 6 Tage.

Rudolf und Erica Studer-Mathieu, La Moubra – Centre de sports – **3962 Montana,** Tel. 027 72384 oder 71897.

Schule Kilchberg bei Zürich

Zufolge altersbedingten Rücktrittes sind auf das Frühjahr 1969 an der Schule Kilchberg

1–2 Lehrstellen an der Mittel- und Unterstufe

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den zulässigen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Schulpflege Kilchberg, Herrn Dr. F. Hodler, Bergstrasse 11, 8802 Kilchberg bei Zürich.

Geschenk-abonnements

auf die Neue Schulpraxis erfreuen in- und ausländische Kollegen und Seminaristen. Wir können die Zeitschrift in alle Länder liefern.

Im Ausland

können **beim Postamt des Wohnortes** Postabonnements auf die Neue Schulpraxis bestellt werden, u. a. in folgenden Ländern: Belgien, Dänemark, Deutschland (nur Bundesrepublik, Westberlin inbegriffen), Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Saargebiet, Schweden, Spanien, Vatikanstadt.